

Organ der Sektion Fußball der Deutschen Demokratischen Republik

DIE NEUE

Fußball-Woche

Nr. 3

9. Jahrgang



[FCC Wiki]

wiki.fcc-supporters.org

Griechen auf dem Vormarsch?

Ein eindrucksvoller Schnappschuß ist dem Fotografen mit diesem Bild gelungen. Es zeigt das Duell zwischen dem Bukarester Torwart Toma und dem kleinen griechischen Stürmer Holeva, der seine Stirn an den Ball heranbringt und ins Tor zu drücken versucht. Athen schlug in einem Städtekampf Bukarest überraschend mit 2 : 1 Toren. Diese Meldung ist bei uns entweder gar nicht erschienen oder nur beiläufig aufgenommen worden. Das Resultat scheint aber zu beweisen, daß auch der griechische Fußball sich auf dem Vormarsch befindet. Bukarest trat in Athen, wo es übrigens recht kalt war, mit einem großen Teil seiner prominenten Nationalspieler an! Foto: Zentralbild

BERLIN, 15. JANUAR 1957

PREIS: BERLIN 0,30 DM, AUSWÄRTS 0,40 DM

Erfolge von 1956 weiter ausbauen!

Streben nach Erhöhung der Qualifikation und Verbesserung der Erziehung vorrangig

Durch die erhöhten und vereinten Anstrengungen aller Aktiven, Trainer und Funktionäre ist es mit Hilfe der Unterstützung unserer Regierung und der Partei der Arbeiterklasse erreicht worden, daß auf dem Gebiet des Fußballsportes der Deutschen Demokratischen Republik eine erfreuliche Entwicklung erkennbar wird. Nicht zuletzt die Anstrengungen aller Fußballtrainer, ihre Bemühungen um gemeinsames zielstrebiges Handeln waren die Grundlage für die Erfolge, die unsere Aktiven in vielen bedeutsamen internationalen und nationalen Vergleichskämpfen des vergangenen Jahres erringen konnten. Unverkennbar ist auch das Streben aller Trainer nach kameradschaftlicher und verständnisvoller Zusammenarbeit in allen wichtigen Fragen, die Vertiefung des kollegialen Verhältnisses, das Streben nach Erhöhung der persönlichen Qualifikation und der damit verbundenen Verbesserung des Trainings und der Erziehungsarbeit.

Im Jahre 1957 gilt es, das Erreichte zu festigen und auszubauen. Das wird jedoch nur gelingen, wenn wir uns fest auf den Boden der Politik unserer Regierung stellen und ohne Schwankungen alle Aufgaben vom Standpunkt der Deutschen Demokratischen Republik lösen, die als erster deutscher Staat der Arbeiter und Bauern die Bastion gegen die immer stärker werdende Refaschisierung und Militarisierung im Westen unserer deutschen Heimat ist.

Durchdringen von dem Willen, der Menschheit den Frieden zu erhalten und ihr ein besseres Leben zu ermöglichen, wollen wir als Fußballtrainer der Deutschen Demokratischen Republik alles tun, um unsere Aktiven zu noch höheren Leistungen zu führen, und unermüdlich alle Fußballspieler zu aktiven Bürgern unseres Staates erziehen. Die Leistungen der Fußballsportler sind deshalb von besonderer Bedeutung, weil sie, wie wir alle wissen, innen- und außenpolitische Auswirkungen haben.

Angesichts der Tatsache, daß die reaktionären Politiker Westdeutschlands und der Westmächte ihre politischen und militärischen Brückenköpfe in Westberlin und an den Grenzen der Deutschen Demokratischen Republik mehr und mehr ausbauen mit dem Ziel, unseren friedliebenden Staat zu schwächen, um ihn schließlich zu überfallen, müssen wir eine große Tatkraft, Entschlossenheit und Einsatzfreudigkeit an den Tag legen. Wir sind stolz auf die Erfolge unseres sozialistischen Aufbaus und wollen deshalb auf sportlichem Gebiet in ehrlichem Wettbewerb mit unseren westdeutschen Sportfreunden das Beste geben, um den Beweis zu erbringen, daß unser friedlicher und demokratischer Weg der richtige für ganz Deutschland ist.

Wir wollen daher in vorbildlicher Kameradschaft und Geschlossenheit mit allen Funktionären und Aktiven darangehen, unsere Aufgaben zu erfüllen. Wir wollen die vielen noch vorhandenen kleineren und größeren Schwierigkeiten überwinden, um die Ziele, die wir uns gesteckt haben, zu verwirklichen. Das soll unser Dank für die ständige Hilfe unserer Regierung und der Partei der Arbeiterklasse sowie für alle Werktätigen sein, die uns erst durch ihre Arbeit die Möglichkeit geben, unserem geliebten Sport nachzugehen.

Der Trainerrat ist wie bisher bereit und entschlossen, allen Kollegen bei der Lösung ihrer schweren Aufgaben Unterstützung angedeihen zu lassen und sich für die endgültige Klärung aller noch bestehenden Probleme des Trainerberufes einzusetzen.

Laßt uns im Bewußtsein der stolzen und gewaltigen Kraft und Stärke des Friedenslagers, der brüderlichen Solidarität aller Länder, die den Sozialismus aufbauen oder um ihre Unabhängigkeit von den Imperialisten kämpfen, siegesbewußt an die Aufgaben im neuen Jahre gehen.

Trainerrat
der Sektion Fußball der DDR

Trainerrat stiftet Jugend-Preis

Sechs Weiterbildungskurse / Lizenzentzug für Kukowitsch

In der vergangenen Woche führte der Trainerrat der Sektion Fußball seine erste Tagung im neuen Jahr durch. An ihr nahmen Günther Horst, Richard Hofmann, Kurt Vorkauf, Kurt Fritzsche (alle Berlin), Heinz Krügel (Rostock), Herbert Klemig (Leipzig), Hans Siegert (Dresden), Helmut Petzold (Jena) und Janos Gyarmati teil. Auf der Grundlage der Auswertung der Ergebnisse der bisherigen Trainerkonferenzen und der Arbeit des Trainerrates im vergangenen Jahr faßte der Trainerrat folgende Beschlüsse:

- ① Die Vorlage über die Hauptaufgaben und den Jahresarbeitsplan 1957 wird bestätigt und für die Arbeit des Trainerrates verbindlich erklärt.
- ② Ab 22. Januar bis 26. Februar 1957 wird in der „Neuen Fußball-Woche“ eine vierseitige Beilage herausgegeben, die folgenden Inhalt haben soll:
 - a) Auszüge aus den wichtigsten Materialien der Trainerkonferenzen und Trainerratstagungen, sowie Fachartikel.
 - b) Statistisches Material über die Entwicklung des Fußballsportes in der Deutschen Demokratischen Republik.
 - ③ Alle Bezirkstrainerkommissionen werden, soweit das noch nicht erfolgt ist, angewiesen, bis zum 31. März 1957 eine Bezirks-trainerkonferenz durchzuführen und entsprechende Direktiven für ihren Bezirk auszuarbeiten. Als Grundlage dient das Material, das

in der Beilage der „Neuen Fußball-Woche“ veröffentlicht wird. Die Bezirksbeauftragten des Trainerrates sind für die Anleitung der Vorbereitungen dieser Konferenzen verantwortlich und nehmen an ihnen teil. Die Termine und Orte der Konferenzen sind dem Trainerrat bis zum 28. Februar 1957 zu melden.

④ Der Trainerrat beschließt, daß die folgenden Fußballtrainer der DDR in die Kategorie I eingestuft werden:

Kurt Vorkauf, Alfred Kunze, Karl Dittes, Richard Hofmann, Heinz Krügel, Herbert Klemig, Fritz Belger. Diese Trainer bilden die Zentrale Einstufungskommission und haben ihre Aufgabe auf der Grundlage der vom Präsidium beschlossenen Durchführungsbestimmungen zur Einstufung der Fußballtrainer zu erledigen. Kann einer der obengenannten Trainer diese Aufgabe nicht übernehmen, dann rücken Hans Siegert und Walter Fritzsche an ihre Stelle.

Als Leiter der Kommission wird Kurt Vorkauf, als Stellvertreter Heinz Krügel bestätigt. Die Einstufungskommission ist dem Trainerrat für ihre Tätigkeit verantwortlich. Sie erhält die erforderlichen Unterlagen und Mittel bis zum 25. Januar 1957 und erstattet dem Vorsitzenden des Trainerrates regelmäßig Bericht. Die Kommission führt bis zum 30. Januar 1957 mit den Bezirksvorsitzenden der Trainerkommissionen eine entsprechende Arbeitsberatung durch.

⑤ Der Trainerrat bereitet in diesem Jahr praktische Konsultationen vor: am 26. und 27. Juni 1957 in Rostock, am 30. September und 1. Oktober in Leipzig.

An 25. und 26. November in Stendal. An diesen Konsultationen können alle Trainer der Oberliga, der I. und II. Liga sowie der Bezirksligen teilnehmen, sofern sie ihre von der Gemeinschaft bestätigten Teilnahmemeldung bis zum 30. Mai an den Trainerratsvorsitzenden eingereicht haben. Reisekosten und Spesen gehen zu Lasten der entscheidenden Gemeinschaften. Die Teilnahme an den Konsultationen wird im Studienbuch bestätigt.

⑥ Arbeitsprogramm und Terminplan der Auswahltrainer wird vom Trainerrat bestätigt.

⑦ Der Trainerrat verpflichtet alle Fußballtrainer, ihre besondere Aufmerksamkeit der Förderung des Jugend- und Schülertrainings zu widmen, d. h. die Anleitung, Beobachtung und Durchführung des Jugend- und Schülertrainings und -wettspieltreibes im stärkeren Maße als bisher zu unterstützen. Der Nachweis darüber ist regelmäßig in Abständen von sechs Monaten durch eine entsprechende Eintragung der Leitung der zuständigen Gemeinschaft im Studienbuch des Trainers zu erbringen.

Der Trainerrat stiftet für die Sieger der Fußball-Turniere im Rahmen des Jugendsportfestes in Leipzig einen Ehrenpreis. Der Trainerrat bestätigt Fritz Belger sowie die Jugendtrainer Eisler vom SC Einheit Dresden und Bachmann vom SC Dynamo Berlin als Beauftragte des Trainerrates für den Jugendausschuß und für die Sonderaufgabe der speziellen Förderung und Kontrolle des Jugend- und Schülertrainings.

⑧ Zur Verbesserung der wissenschaftlichen Arbeit und der Forschungstätigkeit auf dem Gebiet des Fußballsportes empfiehlt der Trainerrat dem Präsidium und der Abteilung Fußball im Staatlichen Komitee die Durchführung folgender Maßnahmen:

a) Es ist zu beantragen, für den Fußballsport die folgende Forschungsthematik im Forschungsplan der DHfK aufzunehmen, damit im Jahre 1957 die Vorbereitungen zur exakten Untersuchung dieser Fragen erfolgen können.

I. Die Problematik der Blicktechnik.

II. Die Problematik des reaktions-schnellen und genauen Abspiels aus der Bewegung.

b) Es wird empfohlen, daß folgende Trainerkollegen ehrenamtlich oder nebenamtlich an den Forschungsaufgaben mitarbeiten und im Rahmen der Thematik ihre Promotion auf dem Gebiete des Fußballsportes vorbereiten: Alfred Kunze (SC Wissenschaft Halle), Alfons Lehnert und Armin Werner (SC Lokomotive Leipzig), Horst Scherbaum (SC Rotation Leipzig).

Diese Trainer werden als wissenschaftliche Mitarbeiter und Forschungsbeauftragte des Trainerrates bestätigt.

c) Zur weiteren Qualifikation der Fußballtrainer der DDR wird empfohlen:

Für 1957/58 wird die Trainerausbildung nochmals ausgesetzt. Dafür sind in Blankenburg und Leipzig insgesamt sechs bis acht Qualifikationskurse durchzuführen:

a) Weiterbildung der Fußball-trainer,

b) Überprüfung der Qualifikation von Fußballtrainern,

c) Ablegung von Prüfungen mit dem Ziel der Höhereinstufung.

Die Vorbereitung der Kurse erfolgt durch die Verantwortlichen Trainer und den Lehrkörper der DHfK bis zum 28. Februar 1957.

⑨ Der Trainerrat empfiehlt allen Sportclubs und Betriebssportgemeinschaften die Durchführung der Tetanus-Schutzimpfung, um dem Auftreten des Wundstarr-

kampfes und den damit verbundenen schwerwiegenden Gefahren der Gesundheit vorzubeugen. Es wird empfohlen, diese Schutzimpfung im Laufe der Vorbereitungsperiode durchzuführen. Die zuständigen Sportärzte sollen möglichst vorher einen Vortrag über Wesen und Bedeutung der Schutzimpfung abhalten.

⑩ Der Trainerrat befaßt sich mit dem Weltmeisterschaftsplan und bestätigte die von dem verantwortlichen Trainer vorgelegten Ergänzungen.

⑪ Der Trainerrat beschäftigte sich mit den Vorkommnissen beim Spiel Dynamo Erfurt gegen Dynamo Dresden, wie es im Urteil des Spielausschusses vorgeschlagen wurde. Da der Trainer Rolf Kukowitsch trotz mehrfacher Ermahnungen seine schwerwiegenden Mängel nicht abstellt, sieht sich der Trainerrat gezwungen, ihm die Lizenz zu entziehen.

Trainerrat der Sektion Fußball
gez.: Günther Horst
Vorsitzender

blinkfeuer

Der Erfurter Läufer Meister des Sports Jochen Müller hat eine Meniskus-Operation bei Professor Froesch glücklich überstanden. Bis zum Beginn der neuen Meisterschaft ist er aller Wahrscheinlichkeit nach wieder einsatzbereit. Der „lange Jochen“ kann dem SC Turbine sicherlich noch manchen wertvollen Dienst erweisen.

Siegfried Kaiser (ehemals Motor Zwickau) hat sich nun doch entschlossen, dem SC Wismut Karl-Marx-Stadt beizutreten. Damit erhält der Meister den dringend benötigten Flügelstürmer an der linken Flanke.

Helmut Petzold scheidet am 31. Januar 1957 auf eigenen Wunsch aus dem SC Dynamo Berlin aus. Er erhält ab 1. Februar einen neuen Vertrag beim SC Motor Jena, wo er gemeinsam mit Hans Warg um möglichst gute Resultate in der Oberliga ringen wird.

Der SC Dynamo Berlin übertrug das Training seiner ersten Mannschaft dem Ungarn Istvan Orczivali. Der Sportfreund Bachmann wird ihm zur Seite stehen, während Sportfreund Hausner die aufgestiegene zweite Ligaelf von Dynamo Hohenschönhausen betreut.

Abgemeldet hat sich bei den Berlinern der Halblinke Pinski. Er kehrte zu seiner früheren Gemeinschaft Chemie Bitterfeld zurück. Verteidiger Bock überstand endlich eine komplizierte Knieoperation. Anfang April wird er mit leichtem Training beginnen können.

1089 DM spendete die Meisterelf des SC Wismut für die Ungarn-Hilfe.

2410 500 Fußballfreunde besuchten die 182 Punktekämpfe der DDR-Oberliga. Den Rekord hält die Stadt Leipzig, die bei der Flutlichtbegegnung zwischen dem SC Rotation und dem SC Lokomotive 100 000 Menschen auf die Beine brachte.

Heinz Satrapa gehört nicht mehr zum SC Wismut. Es ist noch nicht bekannt, welcher Gemeinschaft er sich anschließen wird. Leider hat der hochbegabte Spieler sein Talent nicht in der Weise gefördert, wie man es von einem Leistungssportler erwarten mußte. Die natürliche Folge war sein völliges Untertauchen in die „Versenkung“. Schließlich gehörte er nur noch als Ersatzspieler zur Reserve. Schade!

Der ehemalige Weißensefelder Mittelverteidiger Franz Straube, der wegen einer Straftat verurteilt worden war, ist jetzt aus der Haft vorfristig entlassen worden. Seine vorbildliche Führung und Arbeitsfreudigkeit veranlaßten die Richter zu dieser erfreulichen Maßnahme. Wir wünschen dem Sportfreund Straube auf seinem weiteren Lebensweg alles Gute.

Die Saison ist längst vorbei. Aber immer noch wird gespielt. Das veranlaßte uns zu der Untersuchung:

Spielpause-oder-mein? Ja!

Wundert es Sie, wenn wir uns heute mit der Spielpause befassen? Wohl kaum. Im Gegenteil. Welches Thema liegt näher angesichts des auf den nächsten zwei Seiten folgenden kümmerlichen Spielbetriebes, über den wir berichten müssen. Es ist weder Fisch noch Fleisch, und es kann zu diesem Zeitpunkt auch gar nichts anderes sein als eben weder – noch. Sie

empfinden das genauso wie wir, wie es Ihre Äußerungen, wie es die Briefe an unsere Redaktion zeigen. Gewiß, in diesem Jahr läßt sich nichts mehr daran ändern. In Zukunft wollen wir aber klüger sein. Und das ist es, was uns veranlaßt hat, das Thema Spielpause heute doch etwas gründlicher unter die Lupe zu nehmen.

kommt, weil eben jetzt noch gespielt werden muß, was er vielleicht auch nicht selbst veranlaßt haben wird?

Das ist die Schlußfolgerung

Um allen ähnlichen Fällen vorzubeugen, wird für die Sektion nichts anderes übrigbleiben, als eine generelle Spielpause zu verfügen. Das ist unsere Erkenntnis, die wir aus der Untersuchung der Frage: „Brauchen wir eine allgemeine Spielpause oder nicht?“ gewonnen haben. Die von den jetzt spielenden Gemeinschaften angeführten Gründe entkräften unsere Auffassung nicht, sie bestärken uns darin nur. Wir sind der Meinung, daß das Jahr folgendermaßen ablaufen sollte: Im Januar Spielpause, im Februar vorbereitende Spiele, so wie es jede Mannschaft für richtig hält, vom März bis November Hauptsaison, Dezember Ausklang bis auf die letzten Pokalrunden und Abschluß an den Weihnachtsfeiertagen.

Rolf Gabriel

Im Jahre 1955 wurde beschlossen, das Spieljahr dem Kalenderjahr anzugleichen. Es gab nicht wenige Diskussionen, die diesem Beschluß vorausgingen. Einige sprachen sich für die Beibehaltung des alten Spieljahres aus, die überwiegende Mehrheit plädierte jedoch für die dann erfolgte Änderung. Was für Gründe veranlaßte sie damals zu ihrer Stellungnahme? Rufen wir sie uns ins Gedächtnis zurück: Gesundheit der Spieler, Witterungsverhältnisse sind der Spielkultur abträglich, Schonung der Sportplätze, und auch die Gedanken an „Eisbeine“ der Zuschauer haben ein Wort mitgesprochen.

Alles gewichtige Gründe, die auch heute noch ihre Gültigkeit haben, und die deshalb so viel Kopfschütteln aufkommen lassen, weil dennoch, wenn auch in bescheidenem Ausmaß, in diesen Wochen gespielt wird. Unser Karl-Marx-Städter-Mitarbeiter, Horst Hirsch, stellte an den Anfang seines Berichtes über das Spiel Motor West Karl-Marx-Stadt—Chemie Wolfen am Sonntag vor acht Tagen folgende Sätze: „Viele der Zuschauer werden sich gefragt haben: Haben wir nun eine Spielpause oder nicht?“ Es ist unverständlich, daß man nach Abschluß der Meisterschaftsspiele und Pokalkämpfe bei einer derartigen Witterung immer noch Freundschaftsspiele austrägt, über deren Wert man sich streiten kann. Ununterbrochener Regen und tauender Schnee machten die Spielfläche morastig, strengten die Aktiven ungemein an und entnervten auch die ausharrenden Zuschauer.“

Ist der Toto schuld?

Nach all dem muß man die Frage stellen: Warum wird denn überhaupt noch gespielt? Wir kennen die Antwort vieler Fußballfreunde, und sie scheint sich bei nicht näherem Betrachten sofort aufzudrängen. Die Ursache ist der Toto. Er ködert die Gemeinschaften, um seinen Wettchein zusammenstellen zu können.

Diese Antwort trifft aber nicht den Kern, davon zeugen die Aussagen, die wir bei einigen Gemeinschaften einholten. Bei

Motor Jena ist man der Auffassung, daß eine vollkommene Spielruhe der Mannschaft nicht zuträglich sei. Lok Stendal hat in Urlaub gehen lassen, wer wollte und führt die jetzigen Spiele durch, um junge Kräfte auszuprobieren. Chemie Wolfen glaubt seine Rückspielverpflichtungen einlösen zu müssen. Rotation Babelsberg behauptet, auf die Einnahmen nicht verzichten zu können. Es wäre also auch ohne Toto gespielt worden, mag bei manchen auch der materielle Anreiz den Ausschlag gegeben haben. Daß der Toto die Initiative ergriff und den sowieso vorgesehenen Freundschaftsspielverkehr unter seine Fittiche nahm, hat wenigstens den Vorteil, daß etwas dabei herauspringt. Und dieses Etwas ist nicht wenig, denn trotz des mickrigen Wertscheines können der Sportbewegung wöchentlich so viel Mittel bereitgestellt werden, wie wir zur Herrichtung von vier Landsportplätzen benötigen.

Wir sind müde

Wir beschäftigen uns aber mit der Spielpause nicht deshalb, weil es zu kalt ist oder der Zustand der Spielflächen kein ordentliches Spiel zuläßt. Wir beschäftigen uns damit aus einem anderen Grund. Sie erinnern sich sicherlich noch der vielfach getroffenen Feststellung nach mancher schwachen Leistung. Wir schrieben sie in unseren Kritiken, hörten sie von Trainern und Spielern: Fast zwei Jahre haben wir ununterbrochen gespielt. Das muß sich bemerkbar machen. Die Aktiven sind einfach mit ihren Kräften am Ende. Sie benötigen dringend der Ruhe. Das ist aber nur eine Seite. Die andere, noch wesentlichere ist die, daß unsere Trainer gerade deshalb die Veränderung des Spieljahres forderten, weil sie damit zugleich eine wesentlich längere Vorbereitungsperiode erhielten, die für die Leistungssteigerung so eminente Bedeutung hat. Der richtige Rhythmus eines Jahres erfordert vom Fußballspieler: Vorbereitung, Hochleistung während der Meisterschaftsserie, langsamer Ausklang und aktive Er-

holung. Das sind elementare Erkenntnisse, zu denen kein großes Fußballfachwissen erforderlich ist.

Davon ausgehend, hielt es die Sektion bei der Veränderung des Spieljahres nicht für notwendig, eine befristete Spielpause anzuordnen. Warum auch reglementieren, wenn etwas selbstverständlich ist. Aber es war wohl zuviel verlangt, von allen Vernunft zu erwarten. Oder kann man es als Vernunft ansehen, wenn der Trainer von Chemie Wolfen unserem Mitarbeiter Fleischer gegenüber äußert, daß die ihm nun zur Verfügung stehende Vorbereitungszeit dabei etwas zu kurz weg-



Immer wieder kann man beobachten, daß rührige Männer vor dem Spiel mittels Schaufel oder, wie dieser hier, mit einem Aufnehmer Wasserpfützen auf überschwemmten Plätzen zu beseitigen versuchen. Damit sollte man endlich Schluß machen. Unsere Spielfelder bedürfen dringend der Pflege und Erholung, sollten also vor unnützem Gebrauch geschützt werden. Foto: Beyer

Kämpferischer Einsatz der Meeraner egalisierte zwei Ackermann-Tore / Mammutsieg Jenas!

Aufgeben kam nicht in Frage

SC Fortschritt Weißenfels—Fortschritt Meerane 2 : 2 (2 : 0)

SC Fortschritt W. (blau-rot): Tuczyński (ab 46. Jakob); Reinhard II, Harnisch, Binder-nagel; Beststedt (ab 46. Schubert), Elzemann; Riemenschneider (ab 64. Dallagracia), Reinhardt I, Dallagracia (ab 46. Gänkler), Ackermann, Meyer (ab 64. Riemenschneider). Trainer: Worbs.

Fortschritt M. (blau): Löscher; Wohl-farth, Engelmann, Kraizek; Thate, Czaja (ab 65. Vetterlein); Lichtenstein, Küchler, Büttner, Flehmig, Kraus (ab 65. Czaja). Trainer: Richter. Schiedsrichter: Gogler (Leipzig). Zuschauer: 3500; Torfolge: 1:0 Ackermann (1.), 2:0 Ackermann (4.), 2:1 Flehmig (52.), 2:2 Czaja (81.).

Trotz des durch Regen und Tauwetter aufgeweichten glatten Bodens der Otto-Müller-Kampfbahn gab es recht guten Fußball zu sehen. Die Gäste aus Westsachsen hatten dabei in der ersten Halbzeit etwas mehr vom Spiel. Doch gleich den ersten Angriff der Sportclub-Elf krönte der diesmal sehr agile Ackermann mit einem 20-Meter-Hinterhaltsschuß, der unhaltbar für Löscher im unteren Eck einschlug. Fast mit dem Halbspieß schaffte derselbe Spieler, ein Zögern der Meeraner Abwehrspieler ausnutzend, das zweite Tor.

Nach der Pause kamen die Gastgeber mit umgestellter Mannschaft aufs Feld und erspielten sich sofort eine Feldüberlegenheit, blieben aber erfolglos, weil die Anweisungen von Trainer Worbs mehr über die Flügel zu spielen, doch nicht so befolgt wurden und man sich immer wieder am vorzüglichen Stopper Engelmann fest-lief. Dem Meeraner gebührt in diesem Spiel ein Sonderlob. Nach einer langwierigen schweren

Verletzung hat sich Engelmann wieder in eine prächtige Form gespielt.

Trotz der Weißenfelder Feldüberlegenheit der zweiten 45 Minuten kamen nun die Meeraner zu ihren nicht mehr erwarteten Toren. In der 52. Minute erhielt Flehmig in Strafraumhöhe den Ball zugespielt. Vollkommen frei und in aller Ruhe spitzelte er den Ball an dem in der Sicht behinderten Jakob vorbei zum Anschlußtreffer ins Netz. Zum Ausgleich kamen die Meeraner im Anschluß an einen von Thate getretenen Eckball, den der nun auf linksaußen stürmende Czaja an einer Spielertraube vorbei ins Netz köpfte. Damit hatten die Gäste das für viele unwahrscheinlich Erscheinende möglich gemacht und gegen den Oberligisten nach fast aussichtslosem 0:2-Rückstand ein Unentschieden gerettet, das als gerecht angesehen werden muß.

Diese Feststellung aber enthält Lob und Tadel zugleich. Tadel, weil die Weißenfelder in diesem Spielabschnitt auch mit den besten Torchancen nichts anzufangen wußten, und Lob, weil die gesamte Meeraner Mannschaft in keiner Phase des Spieles aufsteckte und ihren kämpferischen Einsatz am Schluß doch noch belohnt fand. Bald wäre noch ein drittes Tor für die Gäste gefallen, aber Czajas Gewaltschuß strich nur knapp über die Torlatte ins Aus.

Im Weißenfelder Tor stand diesmal erstmalig der von Lok Weimar gekommene Tuczyński (FIFA-Auswahl) und hinterließ einen sehr guten Eindruck, muß aber seine Abschlüsse verbessern. Im zweiten Abschnitt stand der ebenfalls veranlagte Jakob zwischen den Pfosten. Er über-zeugte gleichfalls, war am Ausgleichstreffer der Gäste aber nicht frei von Schuld. Heinz Koch



Eine nicht alltägliche Zeremonie: Mannschafts-leiter Burkhardt verabschiedet den bekannten Glauchauer Spieler Seifarth in allen Ehren. Möge es doch allemal, wenn ein Spieler aus einem Kollektiv ausscheidet, in so freundschaftlich-sportlichem Sinne abgehen. Foto: Winkler

Regelrecht zu Lehrlingen gestempelt

Drei entscheidende Vorzüge des SC Motor Jena beim 13 : 4 (8 : 3) gegen StalinStadt

SC Motor (blau-weiß): Brünner; Buschner, Oehler (ab 46. Ziehn); Hüfner; Otto, Rahm; Dücke, Eglmeier, Kirsch, Pfeiffer, Schnieke. Trainer: Warg.

Stahl: (weinrot-rot): Nowka (ab 46. Händler); Junge, Börner, Petzold; Nosal (ab 31. Müller), Messerschmidt; Weiser, Heinze, Jäger, Kümmel, Eiermann. Trainer: Heinze.

Schiedsrichter: Knott (Einsiedel); Zuschauer: 3000; Torfolge: 1:0 Eglmeier (10.), 2:0 Pfeiffer (11.), 3:0 Kirsch (18.), 4:0 Schnieke (20.), 4:1 Messerschmidt (28.), 5:1 Kirsch (29.), 5:2 Eiermann (30.), 6:2 Kirsch (32.), 7:2 Kirsch (39.), 8:2 Dücke (41.), 8:3 Eiermann (45.), 8:4 Jäger (57.), 9:4 Pfeiffer (70.), 10:4 Schnieke (71.), 11:4 Dücke (75.), 12:4 Eglmeier (86.), 13:4 Eglmeier (87.).

Die Leitung des SC Motor hatte es versäumt, den bespielbaren Ausweichplatz zur Sicherheit mit aufzubauen. So begann dieses interessante Treffen nach nerven-aufreibendem Hin und Her mit einer reichlichen halben Stunde

Verspätung. Aber was dann kam, veranlaßte einen rapiden Stimmungsumschlag. 17 Tore in einem Spiel! Wir müssen lange zurück-blättern, ehe wir auf ein solches Ergebnis in den oberen Klassen stoßen.

Drei große Vorzüge hatte der bis auf eine schwache Viertelstunde kurz nach der Halbzeit un-widerstehlich aufspielende SC Motor gegen die mit fünfjährigem Ersatz antretenden steif wirkenden und auch in der Kondition be-nachteiligten Gäste. Drei Vorzüge, die schon mit dem sensationellen 8:3-Pausenstand die Entscheidung herbeiführten (die Gegentore waren der Lohn für den nie er-lahmenden Kampfeifer der teil-weise wie Lehrlinge gegenüber Meistern wirkenden Gäste). Einen Angriff Jenas schildern, heißt fast immer einen abschließenden Schuß erwähnen. Und das kam so:

1. Durch die ständigen gekonnten Positionswechsel. Schnieke war sehr selten auf linksaußen zu finden. Es ist eine altbekannte Tatsache, daß er aus dem Hinter-grund klug dirigiert. Daß aber selbst Pfeiffer, der doch nur ein „linkes Bein“ besitzt, von halb-rechts und rechtsaußen gefährliche Situationen schuf, imponierte den 3000 mächtig. Und die Youngster Dücke, Kirsch und Eglmeier, vor-züglich unterstützt vor allem von Rahm, wirbelten, daß es eine wahre Pracht war.

2. Durch das konsequente Spiel in die Tiefe des Raumes. Die Dia-gonal- und Steilpässe in die Gasse übertrafen an Zahl die Querpässe bei weitem (immer die 45. bis 60. Minute ausgenommen). Und sie hatten deswegen Erfolg, weil sie mit den ständigen Positionswech-seln verbunden waren. Ein Bei-spiel dafür war schon das erste Tor. Eglmeier lief, von rechts kom-mend, in den Steilpaß des zu-nächst dribbelnden Pfeiffer hin-ein und hatte plötzlich nur noch Nowka vor sich.

3. Durch Fernschüsse, die, meist von der Strafraumgrenze abge-feuert, vor allem Nowka bei dem glitschigen Boden Schwierigkeiten bereiteten, aber auch Händler machtlos wirken ließen. Zwei her-liche Tore schoß auf diese Weise Schnieke, einmal hoch, einmal

flach; ein Prachtschuß auch das 2:0 aus 25 Metern durch Pfeiffer.

Eine bittere Lehre für Stalin-stadt, aber auch eine prachtvolle Demonstration modernen Zweck-fußballs, verbunden mit techni-schen Delikatessen: durch den Oberliga-Aufsteiger, Günter Bonse

Massierte Deckung sollte retten

Chemie Agfa Wolfen—Stahl Freital 5 : 0 (2 : 0)

Chemie (grün): Schreiber; Nohl, Büchner, Thärchen; Merkel, Riediger; Erdmann, Köhring, Dreißig (ab 45. Ernst), Wawrzyniak (ab 45. Stanzik), Hänel. Trainer: Melzer.

Stahl (rot-blau): Scheffler (ab 45. Kalbe); Mieruch, Kussauer (ab 16. Ardt), Beulig; Kirchner, Eber-hardt; Noak, Jurek, Palitzsch, Mauksch, Ritter. Tainer: Corty.

Schiedsrichter: Körtig (Dessau) Zuschauer: 600; Torfolge: 1:0 Köhring (10.), 2:0 Büchner (16.), 3:0 Erdmann (51.), 4:0 Hänel (62.), 5:0 Köhring (67.).

Fast im gesamten Spielverlauf sah man das gleiche Bild, die Chemie-Elf im Angriff, während Freital unter allen Umständen vermeiden wollte, eine unnütz hohe Niederlage einzustecken. Ein aus-gezeichnete Anfangsspur des Gastgebers ließ keinen Zweifel darüber aufkommen, wer in diesem Spiel tonangebend war. Klug wurden die Außen eingesetzt und der Ball ohne große Schnörkel laufen gelassen. Es war beängst-igend für die gegnerische Deckung, wie leicht sie sich durch das Direktspiel narren ließ.

Somit hatten die Anstrengungen der Stahl-Elf nur den Zweck, die Deckung zu massieren und die An-griffe zu bremsen. Die entstehende Lücke zwischen Abwehr und den restlichen Stürmern besetzten die Läufer Merkel und Riediger und fingen hier schon die meisten aus der Abwehr herauskommenden Bälle wieder ab, um den Sturm erneut einzusetzen. Für die Gäste reichte es nur zu gelegentlichen Vorstößen. Das führte dazu, daß die Chemie-Elf in der Spielart etwas lässiger wurde und durch ihre Unkonsequenz vor dem Tor einen weit höheren Sieg vergab. Walter Fleischer



Schon eine ganze Zeit hat man den Nachwuchsspieler Büttner in der Sturmmitte Fortschritt Meeranes eingesetzt. Wird er die Lücke, die seit dem Abgang Fischers auf diesem Posten besteht, einmal voll schließen können? Diese Aufnahme stammt aus einem Freundschaftsspiel gegen Motor Ober-lind. Foto: Winkler

Glänzend! — aber fast zu stark verausgabt

Dynamo Eisleben—Chemie Leuna 3 : 2 (2 : 0)

Dynamo (weiß-rot): Herfurth; Veith, Günther, May; Fiebrig (ab 46. Matthe), Hauke; Kröger, Henschel, Schübe, Schütze, Gebhardt. Trainer: Viertel.

Chemie (grün): Uhlig; Kutscher, Gattner, Fabian; Richter (ab 46. Hänel), Petke; Knaut (ab 46. Wolf), Brandt, Jost, Schütze, Costa. Trainer: Pöhnert.

Schiedsrichter: Senkbeil (Zwint-schöna); Zuschauer: 2800; Torfolge: 1:0 Schütze (1.), 2:0 Schübe (10.), 3:0 Petke (62., Selbsttor), 3:1 Jost (69.), 3:2 Schütze (80.).

Ohne den auf der Verletzten-liste stehenden Tretschock und den bisherigen Torhüter Wolfram, der nach Beendigung seiner Dienstzeit bei der Deutschen Volkspolizei wieder zu seiner früheren Gemeinschaft Stahl Helbra zu-rückkehrte, unterstrich Eisleben auch gegen den Tabellendritten der Südstaffel, daß die zuletzt in

Nordhausen und Zeitz erzielten Siege keine Zufallserfolge waren und die Formbeständigkeit auch weiterhin anhält. Vor allem in den ersten 45 Minuten beeindruckten die Dynamo-Spieler durch ihr ideenreiches und flüssiges Zusam-menspiel, so daß der Gegner sich bis dahin fast ständig in die Ver-teidigerrolle gedrängt sah.

Nach einstündigem Spiel und einer klaren 3:0-Führung riß bei Eisleben auf einmal der Faden; und die jungen Dynamo-Spieler fielen dem Tempo der ersten Halbzeit und auch wohl den schweren Bodenverhältnissen zum Opfer. So kam die Chemie-Elf in der letzten halben Stunde überraschend gut zum Zuge und war einem Un-entschieden durchaus nahe. Er-freulich bei Eisleben war, daß die Nachwuchskräfte Kröger, Schübe und Fiebrig recht gut einschlu-gen. Otto Siebenhühner

Schlechte Spielfläche bewahrte Greppin vor mehr Toren / Geras Leistungsüberprüfung gelang

Drei Elfmeter ausgelassen – trotzdem 7:1

Motor West K.-M.-Stadt–Lichtenberg 47 7:1 (3:0)

Motor (gelb-schwarz): Winkler; Nieher, Kaiser, Flieher; Weiß, Stephan; Möbius, Stöckel, Hübner, Lindner, Gäbler, **Trainer:** Lindner, **Lichtenberg** (rot-schwarz): Pschiuk; Werner, Schreiber, Krüger; Wedemann (2. Halbzeit Tscheu), Obersteller; Klebsch, Riesner, Haak, Wehner, Grambsch. **Trainer:** Benthin, **Schiedsrichter:** Hähnert (Glauchau), **Zuschauer:** 3000, **Torfolge:** 1:0 Stöckel (25.), 2:0 Lindner (28.), 3:0 Lindner (43.), 4:0 Hübner (50.), 5:0 Lindner (55.), 6:0 Gäbler (60.), 6:1 Haak (85.), 7:1 Stöckel (86.).

Beide Vertretungen stützten sich vorwiegend auf junge Nachwuchskräfte, die mit einer erfreulichen Ungezogenheit, Frische und mit großem Ideenreichtum operierten. Besonders die Einheimischen lieferten auf dem Schneeboden eine mannschaftlich ausgezeichnete Partie. Die Berliner vermochten diesen Angriffswirbel nur 25 Minuten lang zu stoppen, dann fanden sie keine spielerischen Mittel mehr, ihre schnellen Gegenspieler in den Aktionen zu hemmen. Gäbler und Stöckel ließen sogar zwei Hand-Elfmeter aus. Auch der dritte Strafstoß im zweiten Spielabschnitt wurde von Winkler nicht verwertet. Der Lichtenberger Liga-Absteiger ist technisch beschlagen und überraschte auch mit sehr gekannten Kombinationen, ohne aber daraus Nutzen ziehen zu können. Vor dem Tor wurde immer wieder quer gepaßt und mit Schüssen zu lange gezögert.

Horst Hirsch

Auch die Achtzehnjährigen machten gehörig Druck

Empor Wurzen West–Chemie Greppin 2:0 (2:0)

Empor (blau): Bühler; Kupzok, Nostitz, Keller; Weiß, Walter I; Kirsten (ab 46. Joiko), Sommerkorn, Keil II, Müller, Brötz (ab 46. Keil II), **Trainer:** Studener, **Chemie** (grün): Bunge; Maul, Schmidt, Pyslewitz; Schäfers, Respondek; Hoff, Uebe, Richter (ab 60. Lassotta), Haupt, Seidlitz, **Trainer:** Klepacz, **Schiedsrichter:** Busch (Mügeln), **Zuschauer:** 1500, **Torfolge:** 1:0 Walter I (15. Handelfmeter), 2:0 Keil II (20.).

Die Wurzenener führten in diesem Spiel erneut eine stark verjüngte Mannschaft aufs Feld, die sich zumindest bis zur Pause gut bewährte. Die 18jährigen Nachwuchskräfte Nostitz, Weiß, Kirsten und Brötz zeigten dabei gute Veranlagung und machten neben den übrigen Stammspielern keine schlechte Figur. Vor allem in den ersten 30 Minuten wurden die ehrgeizigen Gäste, die sich bis zum Schlußpfiff mit großem Eifer um den verdienten Ehrentreffer bemühten, stark unter Druck gesetzt. Bei einer besseren Spielfläche, die den erfolgreichen Abschluß zahlreicher gut vorgetragener Angriffe der Wurzenener Sturmreihe zunichte machte, hätten die Gäste gegen die recht druckvoll beginnenden Einheimischen wahrscheinlich mehr als nur zwei Verlusttreffer hinnehmen müssen.

Der erstmals als rechter Verbindung eingesetzte, sonst verteidigende Sommerkorn sorgte im Verein mit Keil II für starken

Auftrieb im Wurzenener Sturm, vermochte sich jedoch im zweiten Spielabschnitt dann nicht mehr so zur Geltung zu bringen.

Zudem mangelte es nunmehr auch bei der Empor-Elf am vorher gezeigten Fluß der Spielhandlungen, da der Schneeboden, wie übrigens auch bei den Gästen, stark an den Kräften gezehrt hatte, **Alfred Saupe**

Nur hauchdünn vorn durch Webers Tor

Motor Stralsund–SC Empor Rostock 0:1 (0:1)

Motor (rot): Lewin (ab 46. Horn); Jenz, Eckert, Rehfeldt; Paas, Kahl; Küster, Zornow (ab 46. Gose), Albrecht, Bien, Blaszinski, **Trainer:** Kunte, **SC Empor** (weiß-schwarz): Lippert; Schaller (ab 46. Schmidt), Zapf (ab 46. Grapenthin), Schmidt (ab 46. Singer), Pöschel, Minuth; Leeb, Schneider, Zedel, Speth, Weber, **Trainer:** Krügel, **Schiedsrichter:** Heinrich (Berlin), **Zuschauer:** 3000; **Torfolge:** 0:1 Weber (30.).

Wir tippen für unsere Leser

Spiel 1:	Chemie Glauchau–Rotation Babelsberg	1
Spiel 2:	Motor Bautzen–Fortschritt Meerane	2
Spiel 3:	Chemie Lauscha–Fortschritt Neustadt-Glewe	1
Spiel 4:	Chemie Leuna–Stahl Thale	0
Spiel 5:	Motor Karl-Marx-Stadt West–Motor Stralsund	1
Spiel 6:	Chemie Zeitz–Fortschritt Hartha	1
Spiel 7:	SG Lichtenberg 47–ASK Vorwärts Cottbus	2
Spiel 8:	Motor Altenburg–Motor Warnowwerft	1
Spiel 9:	SC Stahl Riesa–Empor Tabak Dresden (Bezirksliga)	1
Spiel 10:	Chemie Greppin–Wismut Plauen (Bezirksliga)	1
Spiel 11:	Aktivist Bleicherode (Bezirksliga)–Motor Nordhausen West	2
Spiel 12:	Chemie Grünau-Schmökowitz–Lokomotive Lichtenberg*	2

* Bezirksliga

Als wenn es um Punkte ginge

Wismut Plauen–Wismut Gera 3:5 (1:2)

Wismut P. (rot-gelb): Spranger; Günther, Haala, Bög; Elgas, Klismann; Vogler, Keller, Lippert; Buchheim, Queck, **Trainer:** Weigandt, **Wismut G.** (rot): Jakob; Schimmel (ab 75. Kirst), Fenk, Töpel;

Giersch, Schräpler; Feldweg II; Erler, Petzold, Feldweg I, Kießling, **Trainer:** Zergiebel.

Schiedsrichter: Zschocke (Burgstädt), **Zuschauer:** 4500; **Torfolge:** 1:0 Buchheim (16., Foulelfmeter), 1:1 Giersch (21.), 1:2 Feldweg I (35.), 2:2 Keller (49.), 3:2 Vogler (53.), 3:3 Feldweg I (65.), 3:4 Kießling (82.), 3:5 Petzold (85.).

Obwohl Gera diesen Kampf als klarer Favorit aufnahm, zeichnete sich das tormäßig erst in der Schlußphase des großartigen, beiderseits mit ausgezeichnetem Kampfeinsatz geführten Spieles ab, und zwar als die Plauerer auf Grund des schweren Schneebodens und laufenden Schneetreibens mit ihren Kräften zu Ende waren. Geras Trainer Zergiebel hatte seine Schützlinge angewiesen, voll aufzuspielen, dem Kampf Punktspielcharakter zu geben, um sich ein Bild ihrer wahren derzeitigen Leistungsfähigkeit zu vermitteln. Er kann zufrieden sein. Trotz des schweren Bodens wurde der Ball schnell, vor allem genau zugespielt – ganz im Gegensatz zum Gastgeber, bei dem gerade im Abspiel die größte Schwäche lag. Mit beiderseits zügigem Start war sofort eine entsprechende Stimmung geschaffen. Heikle Situationen gab es auf beiden Seiten. Plauens Großmann Spranger leistete Großartiges, wobei ihm seine Vordermänner hilfreich zur Seite standen.

Johannes Gerber

Obendrein noch ein Selbsttor

Turbine Neubrandenburg–Aufbau Klosterfelde 4:0 (2:0)

Turbine (blau): Hagen; Möller; Rossow, Scharf; Dögow, Bengelsdorff; Boldt, Uentz, Weiser, Horn, Taßler (ab 62. Blasing).

Aufbau (blau-rot): Wenzel; Bludau, Strecker, Dehnert; Glander, Krause; Scheider, Kamm, G. Lindhorst, Schmidt, E. Lindhorst.

Schiedsrichter: Liewert (Torgelow), **Zuschauer:** 800, **Torfolge:** 1:0 Bengelsdorff (3.), 2:0 Uentz (13., Hand-Elfmeter), 3:0 Weiser (49.), 4:0 Krause (73., Selbsttor).

Weitere Totoergebnisse

Lok Waren–Lok Frankfurt (O.) 4:2, Aktivist Karl Marx Zwickau gegen Empor Zwickau Nord 4:0, Wissenschaft Freiberg–Stahl Freiberg 3:0, Chemie Ellenburg–Motor Markranstädt 0:3.

Brand-Langenauer unter sich

Karl-Marx-Stadt

FDGB-Pokalspiele: Fortschritt Cranzahl–Motor Zschopau 4:5, Fortschritt Burgstädt–Fortschritt Gornsdorf 1:3, Motor Brand-Langenau I–Motor Brand-Langenau II 10:0, Motor Germania K.-M.-Stadt gegen Motor Penig 4:3, Motor 8. Mai K.-M.-Stadt–SG Einsiedel 6:0, Stahl Oberrhau–SG Deutschneudorf 4:2, Einheit Mittweida gegen Stahl Halsbrücke 10:2.

Cottbus

FDGB-Pokalspiele: Aktivist Laubusch–Fortschritt Guben 4:0. Damit vertreten den Bezirk Cottbus bei der 1. Zwischenrunde des FDGB-Pokals im DDR-Maßstab: Aktivist Laubusch, Fortschritt Cottbus, Aktivist Schipkau, Aktivist Wetzow, Lok Weißwasser, Schleife, Aktivist Senftenberg und Aktivist Schwarze Pumpe. – Freundschaftsspiele: Fortschritt Cottbus–Lok Riesa 2:2, Chemie Wernsdorf–Empor Kamenz 1:7, Motor Finsterwalde Süd–Aktivist Schipkau 1:0.

Frankfurt

FDGB-Pokalspiele: Traktor Neuenhagen–Stahl Finow 8:1, Dynamo Angermünde–SG Kagel 3:2, Freundschaftsspiele: Dynamo Frankfurt–Motor Lauchhammer Ost 3:1, SG Groß-Lindow–Lok Fürstenberg 5:5, Lok Eberswalde gegen Motor Sonneberg 2:4, Chemie Fürstenwalde–Einheit Fürstenwalde 2:1, Traktor Lettschin–Traktor Wriezen 5:2, Traktor Seelow–Kreisauswahl Traktor Seelow 7:2, Union Fürstenwalde gegen SG Köpenick 3:2.

Dresden

Freundschaftsspiele: Tabak Dresden–ZASK Vorwärts Berlin 1:6, Empor Dresden-Löbtau–Motor Nord Erfart 4:1, Motor Görlitz gegen Chemie Weißwasser 6:0, Lok Dresden–Aktivist Lauchhammer West 1:1, Turbine Großröhrsdorf–Chemie Ottendorf 7:3,

Aufbau Meißen–Chemie Döbern 9:3, Motor Niesky–Aufbau Hoyerswerda 2:4, Stahl Großenhain–Motor Dresden NW 1:4, Motor Heidenau–Motor Cossebaude 1:0.

Suhl

Freundschaftsspiele: Motor Sonneberg–Motor Neustadt 1:1, Post Mühlhausen–Motor Suhl 1:2, Lok Meiningen–Motor Neuhaus 4:4, Motor Neuhaus/Schierschnitz gegen Fortschritt Schalkau 9:3, Empor Ilmenau–Motor Zeiß Jena 1:0, Traktor Kaltenorthem gegen Einheit Meiningen 2:4.

Potsdam

Freundschaftsspiel: Stahl Brandenburg–Chemie Wittenberge 3:1.

Schwerin

Freundschaftsspiele: Fortschritt Neustadt-Glewe–Chemie Bützow 6:5, Fortschritt Neustadt-Glewe (A-Jugend)–Einheit Dömitz (A-Jugend) 3:3, Vorwärts Schwerin gegen Einheit Rostock 2:2, Einheit Dömitz–Empor Grabow 3:0.

Rostock

Freundschaftsspiel: Einheit Wismar–Empor Kühlungsborn 7:0.

Erfurt

Freundschaftsspiele: Aktivist Bleicherode–Stahl Blankenburg 2:3, Aktivist Sollstedt–Aktivist Bischofferode 8:1, Fortschritt Apolda–Rotation Naumburg 0:5, Aufbau Erfurt–Motor West Erfurt 2:5. – Um die silberne Lok: Lok Erfurt–Lok Leipzig Ost 3:1.

Berlin

Um den Berliner Bären-Pokal: Wacker Lichtenberg–Empor Friedrichstadt 5:1 (4:2), Lichtenberg 47 Ib–Rotation Prenzlauer Berg 4:0, Medizin Lichtenberg gegen Lok Ost 7:1 (0:1), Freundschaftsspiele: Sportfreunde Johannisthal–Einheit Weißensee 3:4, SG Hohenschönhausen–Motor

Oberspree 6:2, SG Grünau–Eintracht Königs Wusterhausen 6:2, Motor Lichtenberg–VSG Altglienicke 2:3 (3:1), Concordia Wilhelmshagen–Motor Weißensee 2:4, Fortschritt Lichtenberg–Berolina Stralau Res. 2:3.

Leipzig

Freundschaftsspiele: Stahl Lippenföhr–Motor Roßwein 3:0, Stahl Brandis–Motor Geithain 4:0, Motor Liebertwolkwitz–Empor Lützschena 2:5, SG Zwenkau–Stahl Merseburg 4:2.

Magdeburg

Turbine Magdeburg–Lok Kirchmörer 4:5, Chemie Schönebeck gegen Aufbau Boizenburg 1:2, Lok Eisleben–Aufbau Börde Magdeburg 1:2 (2:3), Stahl Calbe–Fortschritt Kindbrück 3:1.

Halle

Empor Halle–Motor Schönebeck 0:1, Aktivist Sandersdorf–Traktor Delitzsch 4:1, Aktivist Sandersdorf Res.–Lok Süd Halle 2:2, Motor Ammendorf–Dynamo Erfurt 4:0, Chemie Buna–Lok Haldensleben 3:1, Aktivist Roitzsch–Lok Dessau 4:1, Stahl Helbra–Traktor Teuchern 4:2, Chemie Bernburg gegen Chemie Wallhausen 4:2, Aktivist Geisetal–Motor Oberlind 4:1.

Gera

Stahl Silbitz–Empor Apolda 3:0, Stahl Maxhütte–Chemie Bad Blankenburg 4:0, Aufbau Triebes gegen Einheit Schleiz 6:1 (1:2), Motor Saalfeld–Einheit Arnstadt 5:1 (7:0), Motor Neustadt–Turbine Auma 3:2, Traktor Krölpa/Ranis–Chemie Kahla 2:4, Chemie Greiz–Wismut Auerbach 3:0, Chemie Elsterberg–Motor Greiz Dölau 7:1, Fortschritt Elsterberg gegen Motor Zeulenroda 4:3, Chemie Kahla Res.–Motor Schott Jena 0:0, Traktor Gera Langenberg–Wismut Gera Res. 3:4, Empor Gera–ASK Gera 1:2, Empor Gera Westvororte–Motor Gera Zwätzen 3:5 (1:2).



Keine Schwaben-Streiche mehr

1. FC Nürnberg	38:17	28:6
Kickers Offenbach	55:19	26:8
Karlsruher SC	40:17	26:8
VfB Stuttgart	40:23	22:12
Eintracht Frankfurt	32:26	19:15
Jahn Regensburg	30:43	18:16
SpVgg. Fürth	33:32	16:18
Stuttgarter Kickers	30:25	15:19
Bayern München	30:35	15:19
VfR Mannheim	24:32	15:19
BC Augsburg	29:38	13:21
Freiburger FC	28:40	13:21
FSV Frankfurt	20:34	13:21
Viktoria Aschaffenburg	19:35	12:22
Schweinfurt 05	21:38	12:22
Schwaben Augsburg	16:31	9:25

Köln will mitreden

Duisburger SV	37:18	27:7
Borussia Dortmund	45:21	24:10
Fortuna Düsseldorf	41:30	20:14
1. FC Köln	29:22	19:11
Meidericher SV	44:28	19:15
Schalke 04	40:29	18:16
Alemannia Aachen	38:28	18:16
Wuppertaler SV	26:29	18:16
Preußen Münster	27:40	17:17
Schwarz-Weiß Essen	30:31	16:18
Westfalia Herne	19:22	16:18
Rot-Weiß Essen	29:30	15:17
VfL Bochum	30:33	14:20
Preußen Dellbrück	26:44	12:22
SV Sodingen	23:30	11:21
Borussia M.-Gladbach	26:69	4:30

Drei sondern sich ab

Holstein Kiel	30:23	24:10
Hamburger SV	42:16	22:10
Hannover 96	32:17	22:12
Eintr. Braunschweig	42:27	19:15
Arminia Hannover	28:24	19:15
Bremerhaven 93	23:19	18:16
Concordia Hamburg	21:20	18:16
VfL Osnabrück	23:27	17:17
FC St. Pauli	20:31	17:17
Altona 93	28:28	16:16
Eintracht Nordhorn	21:27	15:17
Göttingen 05	25:35	15:19
Werder Bremen	36:33	14:20
VfR Neumünster	19:33	14:20
VfL Wolfsburg	30:45	13:21
Heider SV	11:26	7:27

Frankenthal nicht zu verdrängen

1. FC Kaiserslautern	82:19	29:5
VfR Frankenthal	40:22	24:10
1. FC Saarbrücken	52:24	23:11
TuS Neuendorf	47:29	22:12
Phön. Ludwigshafen	36:25	18:16
VfR Kaiserslautern	27:30	18:16
Boruss. Neunkirchen	27:31	18:16
Saar 05 Saarbrücken	34:41	16:18
Wormatia Worms	35:29	15:19
Eintracht Trier	23:34	14:20
Eintracht Kreuznach	22:35	14:20
FK 03 Pirmasens	33:35	13:19
Spvgg. Andernach	23:52	13:19
FV Speyer	34:44	13:21
FSV Mainz 05	18:40	12:22
Sportfr. Saarbrücken	27:70	8:26

Südring zweiter Absteiger?

Tennis Borussia	31:16	21:3
Hertha BSC	30:17	17:7
Blau-Weiß 90	27:20	15:11
Union 06	25:20	15:11
Spandauer SV	24:21	15:11
Tasmania 1900	20:19	14:12
Viktoria 89	22:21	14:12
Hertha Zehlendorf	24:25	11:15
Minerva 93	17:18	11:15
Berliner SV 92	16:20	11:15
BFC Südring	15:27	7:19
Rapide-Wedding	11:38	3:23

Dafür ist kein Geld da

In verstärktem Maße klagen in diesen Monaten viele westdeutsche Vereine über die in ihren Kassen herrschende Flaute. Besonders der Betrieb in den Jugendabteilungen wird dadurch stark in Mitleidenenschaft gezogen. Der Hamburger Senat unterstützt die Nachwuchsarbeit augenblicklich im Monat mit 1,50 WM für jeden Verein. Dazu kommen 7 WM aus Totomitteln, die aber auch infolge des Rückganges beim Wettersatz sinkende Tendenz aufweisen.

Katastrophal ist die Lage für den Schulsport in Bayern. Die

Und wieder liegt der Club in Front

FSV Frankfurt war der Schrittmacher / 2:1 gegen Offenbach / Duisburgs Vorsprung beträgt erneut drei Punkte / Neue Sensation durch Mönchen-Gladbach

Nicht lange konnten sich die Kickers Offenbach in der 1. Liga Süd ihrer Tabellenführung erfreuen. Nach sieben Tagen mußten sie die Position des Spitzenreiters wieder an den 1. FC Nürnberg abgeben. Die Kickers unterlagen dem FSV Frankfurt mit 1:2, während der Club auswärts die Hürde Schwaben Augsburg mit einem 1:0-Sieg übersprang. Merkwürdigerweise ist die Bilanz der Nürnberger auf fremdem Boden besser als zu Hause. Der Karlsruher SC hätte Zweiter werden können, aber es reichte gegen Eintracht Frankfurt nur zum 2:2.

Im Westen vermochte der Duisburger SV seine Stellung wieder zu festigen. Mit reduzierter Mannschaft schlug er den VfL Bochum 2:1. Der Rivale Borussia Dortmund wäre an Schalke fast gescheitert. Im Endspurt schaffte der Titelverteidiger jedoch noch das 3:3. Die Duisburger liegen mit drei Punkten in Front. Ungebrochen ist trotz der fast aussichtslosen Platzierung die Moral von Borussia M.-Gladbach. Nachdem 14 Punktspiele in einer Reihenfolge verloren gingen,

wurden jetzt hintereinander achtbare Ergebnisse erzielt: 1:1 gegen Westfalia Herne, 2:2 gegen Duisburger SV und jetzt sensationell 3:1 in Düsseldorf gegen Fortuna.

In der 1. Liga Nord haben sich drei Mannschaften im Vorderfeld behauptet. Die drei Ersten der Tabelle behielten jeweils auf eigenem Boden mit 2:0 die Oberhand. Holstein Kiel gab Bremerhaven das Nachsehen, der Hamburger SV bezwang den VfR Neumünster, und Hannover 96 schickte den VfL Osnabrück geschlagen heim. Eintracht Braunschweig konnte ebenso wenig wie Bremerhaven Schritt halten und verlor beim Tabellenverletzten VfL Wolfsburg mit 3:4.

Trotz des Erfolges erhielt der 1. FC Kaiserslautern (übrigens erging es dem HSV ähnlich) im Südwesten für das 2:0 in Kreuznach keine freundlichen Kritiken. Der VfR Frankenthal bewies seine Stabilität mit einem 2:0 gegen Wormatia Worms.

Favoritenschreck FSV

1. Liga Süd: Karlsruher SC gegen Eintracht Frankfurt 2:2. FSV Frankfurt-Kickers Offenbach 2:1. Viktoria Aschaffenburg-Jahn Regensburg 4:1. Bayern München gegen Freiburger FC 3:0. VfR Mannheim-BC Augsburg 2:1. Stuttgarter Kickers-Schweinfurt 05 1:3. Spvgg. Fürth-VfB Stuttgart 2:0. Schwaben Augsburg-1. FC Nürnberg 0:1.

Wie schon zuletzt beim 1:1 in Nürnberg bot der FSV Frankfurt auch gegen den Titelanwärter Kickers Offenbach eine kämpferisch hervorragende Partie. Die Gäste schlugen zwar die technisch feinere Klinge, aber der Angriff biß bei der gegnerischen Deckung auf Granit. Durch Herrmann schaffte der FSV das 1:0, das von dem Offenbacher Preißendorfer nach dem Wechsel wettgemacht wurde. Hofmann sicherte die Entscheidung zugunsten Frankfurts.

FSV: Leichum; Becker, Krone; Nold, Lurz, Niebel; Jöst, Hofmann, Buchenen, Mayer, Herrmann.

Kickers: Zimmermann; Finke, Magel; Keim, Schultheiß, Nuber; Kraus, Kaufhold, Preißendorfer, Wade, Nazarenes II.

Abstiegskandidat Schwaben Augsburg spielte in der ersten Hälfte respektlos auf und drängte den Club zumeist in die Defensive. Ein Torerfolg blieb allerdings dem Hausherrn versagt. Gleichwertiger war das Geschehen dann in den zweiten 45 Minuten. Der Nürnberger Angriff bot endlich einige verheißungsvolle Kombinationen. Dennoch fiel das einzige Tor lediglich durch eine fehlerhafte Rückgabe des Augsburgers Lang.

Eintracht Frankfurt rettete in buchstäblich letzter Sekunde beim Karlsruher SC durch Weibächer das 2:2.

Den ersten Auswärtssieg der Saison erzielte Schweinfurt mit dem 3:1 gegen die völlig enttäuschenden Stuttgarter Kickers.

Viktoria Aschaffenburg holte gegen Jahn Regensburg ein 18:0-Eckenverhältnis heraus, schoß jedoch sämtliche Treffer erst in der letzten halben Stunde.

Lauterer-Sieg überzeugte nicht

1. Liga Südwest: 1. FC Saarbrücken-Saar 05 Saarbrücken 3:1. VfR Frankenthal-Wormatia Worms 2:0. Eintracht Kreuznach gegen 1. FC Kaiserslautern 0:2. FSV Mainz 05-Phönix Ludwigshafen 0:1. VfR Kaiserslautern

gegen Borussia Neunkirchen 4:1. FV Speyer-Eintracht Trier 3:5. FK 03 Pirmasens-Spvgg. Andernach ausgef., Sportfreunde Saarbrücken-TuS Neuendorf 0:4.

Die 10 000 Kreuznacher Zuschauer hatten vom 1. FC Kaiserslautern eine eindrucksvollere Partie erwartet. Diesmal jedoch zeigte der 1. FCK ein wenig durchschlagkräftigeres Spiel. Wer weiß, wie es gekommen wäre, wenn nicht die Kreuznacher drei ihrer bewährten Stammkräfte, darunter den hochtalentierten, zuverlässigen Torhüter Dinger, hätten ersetzen müssen. Durch Eckel kam der Spitzenreiter zum 1:0. Den knappen Vorsprung baute Otmar Walter mit einem ausgesprochenen Zufallstor aus spitzem Winkel auf 2:0 aus.

Durch Borussias Stopper 3:3

1. Liga West: 1. FC Köln-Meidericher SV 4:1. Schalke 04-Borussia Dortmund 3:3. Alemannia Aachen-Preußen Dellbrück 9:1. Fortuna Düsseldorf-Borussia M.-Gladbach 1:3. Preußen Münster gegen Wuppertaler SV 2:0. SV Sodingen-Rot-Weiß Essen 5:1. Schwarz-Weiß Essen-Westfalia Herne 1:2. Duisburger SV-VfL Bochum 2:1.

Ohne Routinier Preißler trat Borussia Dortmund vor 30 000 Zuschauern in Gelsenkirchen an. Die Elf lag zweimal in Front, mußte schließlich aber dennoch um den einen Gewinnpunkt bangen. Linksaußen Kapitulski war es, der die Borussia zweimal nach vorn brachte. Siebert und O. Laszig hielten den Rückstand jeweils wieder auf. In der 59. Minute ging Schalke durch Krämer dann seinerseits in Führung. Eine stürmische Schlußoffensive ergab für die Dortmunder durch den aufgerückten Stopper Michalek (83.) das verdiente 3:3. Es spielten:

Schalke: Orzessek; Kretschmann, Brocker; Sadlowski, Kreuz, Jagielski; Klott, O. Laszig, Siebert, Kordel, Krämer.

Dortmund: Kwiatkowski; Burgsmüller, Sandmann; Schiebrowski, Michalek, Bracht; Peters, Schmidt, Kelbassa, Niepieklo, Kapitulski.

Das 2:2 gegen den Titelbewerber Duisburger SV hat dem Schlußlicht Borussia M.-Gladbach offenbar mächtigen Auftrieb gegeben. In Düsseldorf glückte der Mannschaft ein sensationelles 3:1. Borussia ließ sich nach einem 2:0, für das Heinrichs und Höfer sorgten, auch durch das Anschlußtor von Mauritz nicht aus dem Konzept bringen. Als Heinrichs zum 3:1 einschloß, waren die Würfel gefallen.

Eine alte Verletzung machte dem Duisburger Stopper Koll gegen den VfL Bochum wieder sehr zu schaffen. In der 75. Minute mußte er vollends ausscheiden, nachdem er bereits vorher nur als Statist mitgewirkt hatte. Durch Wechselberger und Schneider hieß es 2:0 für den DSV. Als Deis zum 2:1 einsandte, mußten die Duisburger noch verschiedene heikle Situationen überstehen.

HSV nicht der alte

1. Liga Nord: Werder Bremen gegen Altona 93 2:2. Hannover 96 gegen VfL Osnabrück 2:0. Heider SV-Arminia Hannover 1:2. Göttingen 05-FC St. Pauli 7:0. Concordia Hamburg-Eintracht Nordhorn 3:0. Holstein Kiel-Bremerhaven 93 2:0. Hamburger SV gegen VfR Neumünster 2:0. VfL Wolfsburg-Eintracht Braunschweig 4:3.

Mit seinem unproduktiven Spiel gegen den VfR Neumünster verscherzte sich der HSV die Sympathien seiner Anhänger. Obwohl es immerhin zum 2:0 reichte, mußte sich der Nordmeister mehrmals anhaltende Pfeifkonzerte anhören. Die beiden Treffer holten Krug und U. Seeler heraus.

Nur selten kam Bremerhaven 93 beim Gastgeber Hannover 96 zu wirklich einheitlichen Aktionen. Die Formkrise ist nicht zu übersehen, und die Elf wird nunmehr kaum noch in das Titelgeschehen eingreifen können. Das 2:0 Hannover sicherten Tkotz und Wewetzer.

Zehn Spieler verteidigten

Westberliner Vertragsliga: Berliner SV 92-Tasmania 1900 1:0. Spandauer SV-Hertha Zehlendorf 2:1. BFC Südring-Minerva 93 1:3. Union 06-Rapide Wedding 4:1. Blau-Weiß 90-Viktoria 89 1:2.

Mit massierter Abwehr rettete Viktoria 89 das 2:1 gegen Blau-Weiß 90. Der Meister war in der letzten halben Stunde nur noch zehn Spieler stark, da der Repräsentativ-Stürmer Nocht wegen Verletzung ausschied. Hörter (15.) und Mehloose (59.) schossen für Viktoria ein 2:0 heraus. Der unentschiedene Blau-Weiß-Angriff schaffte in der 75. Minute dank eines Selbsttores des im eigenen Strafraum ausfahrenden Viktoria-Halbbrechten Baumann das 2:1. Verblissen verteidigte Viktoria dann den knappen Vorsprung.

In einem vorentscheidenden Abstiegskampf erzielte Ott das 1:0 für Südring, doch danach beherrschte Minerva zumeist die Szene. Hermann glich aus, während Janzon mit zwei Toren die wertvollen Pluspunkte sicherte.

Heute konstituierende Versammlung des neuen Verbandes

Ungarns Fußball stabilisiert sich

Tichy, Machos, Budai und Palicsko bereits in Budapest

Gegenwärtig tagt in Budapest die konstituierende Versammlung des neuen ungarischen Fußballverbandes und die selbständig arbeitende Trainerkommission. Die Verhandlungen werden bis heute, Dienstag, andauern. Dann soll nach verbindlichen Mitteilungen das neue Gebilde entstanden sein, das die Geschichte des ungarischen Fußballsports zukünftig in die Hand nimmt. Der provisorische Verband unter Leitung von Marcel Nagy, der vor mehr als zwei Jahrzehnten bereits eine bedeutende Funktion in der ungarischen Fußballführung innehatte, wird damit aufgelöst und legt die Verantwortung für die Weiterentwicklung der Fußballbewegung in die Hände bewährter Männer, die heute das Vertrauen erhalten.

Ungarn wird auf alle Fälle die Qualifikationsspiele für die Teilnahme an der Weltmeisterschaft gegen Bulgarien und Norwegen austragen. Wer mit der Führung der Nationalelf betraut wird, steht noch nicht fest. Auch die Meldung zum FIFA-Turnier der Jugend in Spanien wird eingehalten. In Budapest hat bereits ein Spiel stattgefunden. Mitropa-Cup-Sieger Vasas schlug Vasas Csepel 5:2. Wie man sieht, regt sich auch das fußballerische Leben in der Praxis wieder.

Hauptaufgabe des ungarischen Volkes ist im gegenwärtigen Zeitpunkt die Festigung und Stärkung der Staatsmacht, der schnelle Aufbau der erschütterten Volkswirtschaft nach sozialistischen Prinzipien. Naturgemäß kommt in einer solchen lebenswichtigen Periode der Sport wie viele andere Dinge erst in zweiter Linie — eine einleuchtende Erklärung für die Tatsache, daß sich die Verhältnisse im sportlichen Leben Ungarns noch nicht stabilisiert haben. Es gibt gegenwärtig noch nicht wieder die Fülle von Veranstaltungen und Ereignissen, wie sie in Budapest und anderen ungarischen Städten an der Tagesordnung waren. Wir sind jedoch davon überzeugt, daß sich bei der bekannten Intelligenz und dem Organisationstalent der ungarischen Sportführung und seiner Vielzahl emporschießender Talente der Sport im Lande der Magyaren schnell erholen und alte Höhen erklimmen wird.

Alle prominenten Fußball-Mannschaften einschließlich des MTK (Vörös Lobogó) und viele andere Leistungssportler, die sich im Ausland aufhielten, sind nach Hause zurückgekehrt. Eine Ausnahme macht nur Honvéd Budapest. Die Führung dieses Clubs hat sich trotz der berechtigten Forderung des Verbandes nach Rückkehr in die Heimat noch nicht dazu entschließen können, nachdem die Frist für Freundschaftsspiele in Westeuropa mehrfach großzügig verlängert wurde. Honvéd begab sich trotz Spielverbots, das von der FIFA durch ein Rundschreiben allen ihren Mitgliedsverbänden verbindlich mitgeteilt wurde, nach Südamerika, um dort einige Freundschaftsbegegnungen auszufragen. Ob die entsprechenden Verbände die Sperre, die der ungarische Verband über seine Mitglieder verhängte, ohne weiteres durchbrechen, muß abgewartet werden. (Brasilien hat die geplanten Spiele bereits verboten!) Tichy und Machos gehören nicht mehr zum Honvéd-Aufgebot, beide befinden sich bereits seit längerer Zeit in Budapest und wollen in Zukunft für Ferencvaros (Kiniszi) tätig sein. Auch Budai und Palicsko sind zurückgekehrt.

Emil Österreicher abgesetzt

Inzwischen hat der ungarische Verband verfügt, daß Honvéd Budapest nicht mehr unter dem Namen des Armeeclubs auftreten darf. Die Mannschaft wird wegen ihrer Disziplinlosigkeit nicht mehr als geschlossene Einheit anerkannt. Vorsitzender und Reiseleiter Emil Österreicher wird abgesetzt und aller seiner Funktionen enthoben. Österreicher hat einen besonders unheilvollen Einfluß auf die Spieler ausgeübt und sie veranlaßt, trotz mehrfacher großzügiger Terminverlängerungen für die Spiele in Westeuropa, nicht in die Heimat zurückzukehren.

Trotz der über sie ausgesprochenen Sperre haben die ungarischen Fußballer am Sonntagabend die Flugreise nach Südamerika angetreten. Ob die geplanten Spielabschlüsse in der Praxis auch verwirklicht werden, muß man abwarten. Wie bereits oben zum Ausdruck gebracht, unterstützt die FIFA die berechtigten Forderungen und Maßnahmen des ungarischen Verbandes. So werden es sich die südamerikanischen Vereine

und ihre vorgesetzten Fachorganisationen kaum erlauben können, ohne weitreichende Konsequenzen den Ungarn die Spiele zu gestatten. Sollten sie dennoch den FIFA-Bestimmungen, der sich jeder Verband bei seiner Aufnahme automatisch unterordnet, zuwiderhandeln, wird der Welt-Fußballverband die Interessen seines ungarischen Mitgliedes energisch vertreten müssen.

Der größte Teil der westeuropäischen Presse — und wie könnte sich da die westdeutsche ausschließen? — vergießt heuchlerische Krokodilstränen über die vom ungarischen Verband ausgesprochene Sperre. Das reicht vom sentimentalen Gewäsch bis zur Diffamierung der FIFA. Es gibt aber auch andere Meinungen. So schreibt der norddeutsche „Sport“ (Chef: Ernst Werner) zu diesem Thema:

„Das mit den heimatlos aus Liebe zur Freiheit umherirrenden ungarischen Fußballstars sieht in Wirklichkeit so aus, daß sie von überphantastischen Mittel verfügenden italienischen, spanischen und französischen Clubs, auch von englischen und südamerikanischen, geradezu mit Gold übergossen werden.“

Nach einer letzten Meldung ist es dem Budapest FC Ferencvaros (Kiniszi) erlaubt worden, in der Zeit vom 16. bis 29. Januar einige Spiele in Westeuropa auszufragen. Ferencvaros ist termingemäß von seinen Freundschaftskämpfen in Jugoslawien nach Hause zurückgekehrt.

Türkei benannte 19 Spieler

Schon jetzt Aufgebot für DDR-Spiel!

Für den Länderkampf gegen die Auswahl der Deutschen Demokratischen Republik am 7. April dieses Jahres hat der Türkische Fußball-Bund bereits jetzt seine Kandidaten nominiert. Insgesamt 19 Spieler stehen in der engeren Wahl, darunter die über ihre Grenzen hinaus gut bekannten Turgay, Mustafa, Ergün und Lefter (von Fachexperten als der beste Linksaußen des Kontinents eingeschätzt). Diese vier Spieler gehören schon seit Jahren zum Stamm der türkischen Nationalmannschaft. Im einzelnen zählen zum Aufgebot:

Torhüter: Turgay Seren und Sükrü.
Verteidiger: Bafri, Ali, Nacy und Saim.
Läufer: Necdet, Mustafa und Turhan.
Stürmer: Ergün, Can, Seref, Kadri, Mitin, Isfendiyar, Aaidymir, Kasakapoglu und Lefter.

Ab 23. Januar beginnen die Türken mit gemeinsamen Trainingsstunden in regelmäßigen Abständen. Gleichzeitig erfahren wir, daß der Türkische Fußball-Bund für weitere drei Länderspiele im Jahre 1957 seine Zustimmung gab. Fest abgeschlossen ist das Treffen mit Polen am 19. Mai in Warschau. Im November soll dann in Budapest gegen Ungarn und Mitte September in Istanbul gegen die CSR (Rückkampf) angetreten werden.

Schwere Anschuldigungen, Unregelmäßigkeiten in der Geschäftsführung geduldet zu haben, werden gegen den englischen Club Sunderland erhoben. Sunderland machte in den vergangenen Jahren durch aufsehenerregende Spieler-Transfers von sich reden (zuletzt Don Revie). Die Liga sah sich daraufhin jetzt gezwungen, eine Untersuchung einzuleiten.

Rapid Wien hat auf seiner Auslands-Tournee nicht viel Glück. Die Elf spielte gegen Saprisa Costarica 1:1 und verlor bei Racing Buenos Aires und Herediano Costarica 1:4 bzw. 2:7.

Pokalverteidiger City ausgeschieden

Meisterschaftsspiele: Arsenal gegen Portsmouth 1:1, Aston Villa—Everton 5:1, Bolton Wanderers—Leeds United 5:3, Burnley—Westbromwich Albion 1:0, Chelsea—Cardiff City 1:2, Luton Town—Blackpool 0:2, Manchester United—Newcastle United 6:1, Preston Northend gegen Birmingham City 1:0, Sheffield Wednesday—Charlton Athletic 3:1, Sunderland gegen Manchester City 1:1, Wolverhampton Wanderers gegen

Tottenham Hotspurs 3:0. Spitze: Manchester United 40:10, Tottenham 34:16, Arsenal 33:21, Wolverhampton, Preston, Blackpool, Bolton je 31:21 Punkte.

In den Pokal-Wiederholungsspielen schied der Cup-Verteidiger Manchester City nach einer 3:0-Führung gegen Newcastle United noch durch eine 4:5-Niederlage aus. Westbromwich Albion gab Doncaster Rovers mit 2:0 das Nachsehen. Charlton Athletic zog gegen Midd-

lesbrough mit 2:3 den kürzeren.

Italien

Meisterschaftsspiele: AS Rom gegen AC Mailand 0:0, Lanerossi—FC Florenz 4:0, Palermo gegen Sampdoria Genua 1:1, Neapel—FC Turin 2:1, Juventus Turin—Padua 0:0, Genua gegen Lazio Rom 1:1, Udine gegen Bologna 1:5, Spal gegen Triest 0:1, Internazionale Mailand—Atalanta 2:2. Spitze: AC Mailand 21:9, Neapel, Internazionale Mailand und FC Florenz 18:12 Punkte.

EUROPA-POKAL:

Viertelfinale beginnt mit Manchester—Bilbao!

An dieser Stelle wollten wir Sie, liebe Leser, eigentlich über das Viertelfinale im Europa-Pokal zwischen Englands Titelträger Manchester United und Spaniens Vertreter Athletic Bilbao unterrichten. Für Sonnabend war dieses Treffen in Bilbao anberaumt worden. Nun erreichte uns jedoch die Mitteilung, beide Mannschaften hätten sich geeinigt, ihre Begegnung am morgigen Mittwoch zu absolvieren. So fällt diese Berichterstattung also kurzerhand unter den Tisch.

Dieser von der französischen Sportzeitschrift „Equipe“ angeregte und in diesem Jahr äußerst populär gewordene Wettbewerb nähert sich nun seiner entscheidenden Phase. Die acht Teilnehmer für das Viertelfinale stehen fest, es sind Manchester United, Athletic Bilbao, Real Madrid, OGC Nizza, Grasshoppers Zürich, FC Florenz, Roter Stern Belgrad und ZDNA Sofia. In den bisherigen Spielen wurden über 1,1 Million Zuschauer registriert, und mit Sicherheit wird sich diese Zahl bei den Endkämpfen noch erheblich steigern. Bis zum gegenwärtigen Zeitpunkt haben sich aber noch nicht alle Vertreter über Termine und Austragungsorte geeinigt.

Manchester United und Athletic werden am Mittwoch in Bilbao das Startzeichen für das Viertelfinale geben. Für den 6. Februar wurde das Rückspiel in der englischen Tuchstadt festgelegt. Am 20. Januar empfängt Titelverteidiger Real Madrid die französische Elf OGC Nizza, und bereits jetzt ist die Kartennachfrage für diese Begegnung sehr groß. Das zweite Treffen soll am 20. Februar stattfinden, allerdings nicht in Nizza. Frankreichs Fußballmeister will diesen Kampf in das Pariser Colombes-Stadion verlegen, weil man sich dort eine größere Zuschauerzahl und — höhere Einnahmen zu sichern glaubt.

Weiterhin stehen folgende Paarungen fest: Roter Stern Belgrad—ZDNA Sofia und Grasshoppers Zürich—FC Florenz. Die Züricher führten in der vorausgegangenen Woche Verhandlungen mit dem italienischen Club über Austragungsort und Zeit. Man einigte sich allerdings nur auf einen Termin, den 27. Februar. Die Grasshoppers werden an diesem Tag bereits das Rückspiel ausrichten. Vorher soll jedoch schon in Florenz gespielt werden. Zwischen den Sofioter und Belgrader Vertretern werden im Laufe dieser Woche die Besprechungen beginnen. Laut Bestimmung der FIFA müssen die Teilnehmer für das Semifinale am 1. März bekannt sein.



Bilbao—Manchester findet erst morgen statt. Unser Bild zeigt die drei Engländer Wood, Byrne und Jones bei gemeinsamer Abwehr. (Aus Borussia Dortmund—Manchester United 0:0.)

Foto: Zentralbild

Der französische Experte schreibt zu einem Thema des Gegenwart-Fußball

Den nachstehenden Beitrag entnehmen wir in vollem (übersetztem) Wortlaut der sowjetischen Fachzeitschrift „Sportspiele“, für die ihn der Verfasser, der bekannte französische Sportjournalist und anerkannte Fußballexperte Gabriel Hanot, speziell geschrieben hat. Er behandelt die sehr wichtigen Fragen der Technik und der Schnelligkeit der Spieler in der gegenwärtigen Entwicklungsetappe des Fußballs.

Sowohl in konditioneller Hinsicht als auch auf dem Gebiet der Technik vollzogen sich in den letzten Jahren gewaltige Veränderungen. Die Trainer der besten ausländischen Mannschaften schenken heute der schnellen Ballbehandlung und dem schnellen Platzwechsel besonders großes Augenmerk. Wenn der Autor in seinem Beitrag vom „starken Bein“ einiger Spitzenfußballer spricht, so schließt das natürlich in keiner Weise aus, daß eine Ausbildung und das Training jedes Spielers im „beidbeinigen Schießen“ unerlässlich ist. Der Artikel „Technik und Schnelligkeit“ ist auch insofern von besonderem Interesse, als er das Bestreben der Trainer der besten Mannschaften des Westens auf einen Nenner zu bringen sucht, Wege zu einem solchen technischen und physischen Ausbildungsstand der Spieler ausfindig zu machen, die den Anforderungen des modernen Fußballs entsprechen.

Im Jahre 1951 lud mich die Federazione Italiana Giuoco Calcio, der italienische Fußballverband, nach Florenz als Lektor zur alljährigen Trainerversammlung ein, die zu besuchen für alle Trainer der großen Klubs Pflicht ist. Auf dieser Versammlung legte ich meine Ansichten über die physische Vorbereitung des Fußballspielers dar.

Nach meiner Meinung schließt eine wirkungsvolle physische Vorbereitung der Spieler statische Übungen, wie sie beispielsweise für die schwedische Gymnastik kennzeichnend sind, aus. Ich wies darauf hin, daß die physische Ausbildung nur in der Bewegung durchgeführt werden darf und ebenso dynamisch sein muß wie der Fußball selbst. Außerdem versuchte ich zu beweisen, daß das Kollektivspiel immer mehr auf die Notwendigkeit einer festen Abwehr abzielt und daß der Gegenangriff die gleichen Werte besitzt wie der Angriff. Es versteht sich von selbst, daß auch die Frage der Technik in den Lektionen einen erheblichen Raum einnahm.

Der Großteil meiner Hörer war in den englischen Fußballtraditionen erzogen, die in Mitteleuropa tiefe Wurzeln geschlagen haben. Die italienischen Trainer unterstützten – oder dachten, daß sie diese unterstützen – die übers Meer von englischen Fachleuten (in Gestalt eines so berühmten Mannes wie Jimmy Hogan) importierten technischen Prinzipien. Deshalb drückten einige Hörer, als ich erklärte, daß die Schnelligkeit von der Technik nicht zu trennen sei und daß beispielsweise das Ballstoppen mit der Spitze an die Stelle des „Sohlenstoppens“ trat, ihre Verwunderung aus und riefen:

„Das hat man uns schon immer gelehrt, die goldene Regel des Fußballs ist – stoppen und abgeben!“
„Seid ihr aber auch überzeugt“, fragte ich meinerseits, „daß ihr dieses Gebot unentwegt eingehalten habt?“

Die Antworten trugen durchweg ausweichenden Charakter, weil das Stadium „Stoppen und Abgeben“ zu dieser Zeit bereits eine zurückgelegte Etappe gewesen ist.

Als die moderne Periode der Fußballentwicklung dämmerte, wurde gefordert, den Ball zu stoppen, um ihn sicher unter Kontrolle zu bekommen. Denn ein Fußball ist ein kapriziöses und eigensinniges Wesen, das gebündelt und vor allem gezwungen werden muß, zu gehorchen. Deshalb waren für den Fußballer Ruhe, Kaltblütigkeit, Exaktheit – kurz gesagt, die Elemente einer statischen Spielkunst – die entscheidenden Qualitäten.

Heute aber ist die Kunst des Fußballers dynamisch geworden und wird immer dynamischer. Seinerzeit mußte das Stoppen der Stoßmilderung Tribut zollen, heute aber muß auch die Stoßmilderung ihre Position dem Direktspiel abtreten. Die besten Meister des Fußballs stoppen den Ball nicht nur nicht, sondern halten ihn überhaupt nicht auf: sie zwingen ihn einfach, die Richtung zu ändern. Der Spieler wahr seine Beweglichkeit und der Ball seine lebendige Kraft.

Der Hauptwert – Geschick(lichkeit)

Was man auch sagen mag, das Geschick, die Fertigkeit bleibt das wichtigste, wertvollste Mittel im Fußball. Es ist der gemeinsame Nenner für den Wert der Summe verschiedener Eigenschaften: Genauigkeit, Geschmeidigkeit, Kraft und Schnelligkeit.

Die Genauigkeit in ihrer spezifischen Spielbedeutung ist den Fußballern Mitteleuropas und der Balkanhalbinsel zu eigen: den Ungarn, Jugoslawen, Österreichern, Tschechen, Deutschen. Das Leder wird dem Mitspieler so nahe wie möglich vorgelegt, „in die Füße“. Beim Umspielen ist fast kein Raum für Zufälligkeiten.

Die Geschmeidigkeit ist dem südamerikanischen, insbesondere den brasilianischen Fußballern zu eigen. Sie bekunden eine in Europa kaum anzutreffende Geschmeidigkeit in den Muskeln, das Vermögen, in den unwahrscheinlichsten Situationen das Gleichgewicht zu halten, bewundernswerte Genauigkeit in der Ballberührung mit der Spitze oder dem Hacken sowie unbegrenzte akrobatische Virtuosität.

Am 10. Juni 1956 beobachtete ich in Lissabon in der Pause des Spieles FC Oporto–Vasco da Gama Rio

eine interessante Szene. Drei Brasilianer (Ersatzspieler des Klubs) spielten einander bald im Dreieck, bald in gerader Linie zehn Minuten lang den Ball zu, ohne daß er auch nur ein einziges Mal den Erdboden berührte. Erst der Beginn der zweiten Halbzeit störte die Fußballer in dieser Übung, die offenbar endlos hätte dauern können.

Die Kraft ist dem Spiel der Engländer, der Franzosen, der Belgier, der Holländer, den Skandinaviern und, so nehme ich an, auch der UdSSR zu eigen. Die Fußballer des „Kraftstiles“ spielen kühn und offen, „mit weit geöffneter Brust“. Sie besitzen große Schußkraft und zwingen den Ball, große Entfernungen zurückzulegen.

Schließlich, die Schnelligkeit – das ist eine Erscheinung, die den südeuropäischen und lateinamerikanischen Fußballspielern den Stempel aufdrückt. Die Bedeutung der schnellen Platzwechsel schätzten als erste die Italiener, Spanier, Franzosen, Portugiesen, Argentinier und Uruguayer richtig ein.

Die Technik wird „schneller“

Ich möchte betonen, daß die Genauigkeit, die Kraft, die Geschmeidigkeit und die Schnelligkeit nicht immer leicht zu koordinieren sind. Es ist schwierig zu erreichen, daß ein kraftvoller Schuß gleichzeitig genau ist. Die Schnelligkeit steht im Widerspruch zur Kraft usw. Und dennoch ist die Technik in der gegenwärtigen Zeit ohne Schnelligkeit undenkbar. Man könnte sogar sagen, daß die Technik eines Weltklassefußballers heute – die Schnelligkeit ist! Verfolgt einmal die vom Spieler auszuführenden verschiedenartigen Operationen – Änderung der Ballrichtung (Direktspiel), Zuspiel, Dribbling, Kopfballspiel, Torschüsse, „Flugballspiel“, angeschnittene Bälle. Sie führen alle nur dann zum Erfolg, wenn sie in schnellem Tempo ausgeführt werden. Die



Ferenc Puskas ist besonders gefürchtet wegen seiner enormen Schußkraft, die er vornehmlich mit dem linken Bein entwickelt. Hier sehen wir den Halbstürmer beim Training. Magyar-Foto

Schnelligkeit wird in immer stärkerem Maße zu einem unbedingt notwendigen Zubehör hoher Technik, wenn man will, ihrer Ausdrucksform.

Männer, die eine langjährige praktische Erfahrung im Fußball besitzen und Schritt für Schritt die Entwicklung der Technik verfolgt haben, sind von der heute erreichten Schnelligkeit des Annehmens, der Kontrolle des Abspiels des Balles so verwundert, daß ihnen Spielweise nach dem Prinzip „Stoppen und Abgeben“ wie eine Zeitlupendemonstration vorkommt.

Es ist sehr schade, daß die fußballerische Technik nicht mit einer Art Chronometer oder Stoppuhr gemessen werden kann. Sonst könnte man nämlich anschaulich sehen, um wieviel sie „schnellflüssiger“ geworden ist – ähnlich dem Umstand, wie die Rekordläufer und Schwimmer wuchsen. In unserer Zeit wird das Training um vieles intensiver. Auch die internationale Fußball ist im Fußball stärker geworden. Können unter diesen Bedingungen die Technik auf der Stelle treten? Natürlich nicht! In diesem Sinne steht Fußball mit anderen Sportarten auf einer Stufe.

Was ist denn Schnelligkeit?

Es ist der Augenblick gekommen zu fragen – soll man denn überhaupt unter Schnelligkeit im Ball verstehen? In der Tat, das ist ein sehr komplizierter Begriff. Bemühen wir uns, die Frage von verschiedenen Seiten zu betrachten.

Es gibt eine Schnelligkeit der Ballbehandlung. Der Spieler vom Typ eines Raymond Kopa, des früheren Mittelstürmers der französischen Nationalelf (Spieler kleiner Körpergröße, mit kurzen „Hebeln“ und kräftiger Muskulatur) besitzen diese Elemente und verstehen besonders dann anzuwenden, wenn sich der Ball auf dem oder halbhoch über dem Boden befindet. Kopa, der das Leder „unter sich“ und versteht es ausgezeichnet die Beine so zu benutzen, daß er dem Sperrraum stellen und anderen vom Gegner im Bodenkampf den Ball angewandten Mitteln aus dem Wege räumt. Unter Einsatz dieser Fähigkeit versteht er leicht die Laufrichtung mit dem Ball am Fuß zu ändern.

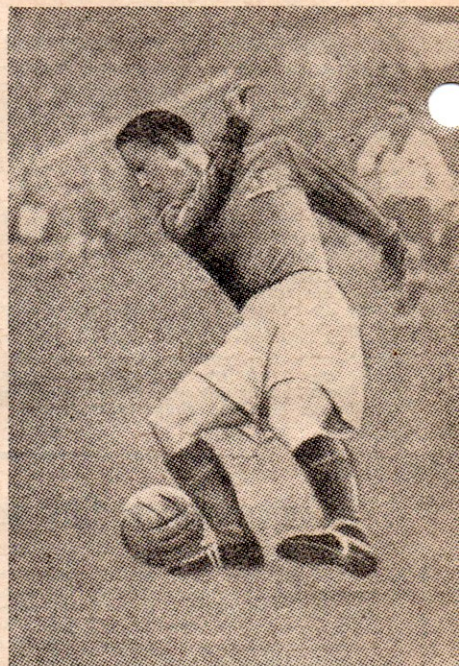
Es gibt auch eine sogenannte Linienschnelligkeit im Lauf. Was ist das?

Es handelt sich um den operativen Raum des ballspielers, das heißt um jenen gewissermaßen einer imaginären Linie abgegrenzten Platz, den der Spieler benötigt, um den Ball unter Kontrolle zu bringen und in die gewünschte Richtung zu lenken.

Hier geben sich Kopa sowie der Mittelstürmer der italienischen Auswahl, Virgili, der Belgier Coppens, der Brasilianer Didi (Pereira) und andere mit einem Ruck zufrieden, den wir Franzosen mit „Taschentuch“ bezeichnen. Sie brauchen einen sehr kleinen Raum für die Ballbehandlung. Sprechen wir hingegen von der operativen „Höhenraum“, so reicht der Tätigkeitsbereich solcher Spieler selten über den Kopf hinaus.

Umgekehrt fühlen sich der sowjetische Fußballer Tatuschin, der Ungar Czibor und sein Kollege Bala nicht wohl in ihrer Haut, wenn ihnen zum Lauf der Ball kein großer Raum gelassen wird. Deshalb auch die Außenstürmerposition so recht nach ihm Geschmack; denn gerade hier, auf diesem Posten, sich am ehesten Raum gewinnen.

Späher allerdings, die größer und athletischer sind, die lange „Hebel“ besitzen, ähnlich wie der Brasilianer Julinho aus der italienischen Mannschaft.



Raymond Kopa kann als einer seiner Stärken die Kunst des Dribblings vorweisen. Hanot sagt dazu: „Er führt den Ball unter sich.“ Kopa gilt als einer der besten Stürmer Europas. Foto: Arco

Thema des Gegenwart-Fußballs

Schnelligkeit wird in immer stärkerem Maße zu einem unbedingt notwendigen Zubehör hoher Technik und, wenn man will, ihrer Ausdrucksform.

Männer, die eine langjährige praktische Erfahrung im Fußball besitzen und Schritt für Schritt die Entwicklung der Technik verfolgt haben, sind von der heute erreichten Schnelligkeit des Annehmens, der Kontrolle und des Abspiels des Balles so verwundert, daß ihnen die Spielweise nach dem Prinzip „Stoppen und Abgeben“ wie eine Zeitlupendemonstration vorkommt.

Es ist sehr schade, daß die fußballerische Technik nicht mit einer Art Chronometer oder Stoppuhr gemessen werden kann. Sonst könnte man nämlich anschaulich sehen, um wievielen sie „schnellflüssiger“ geworden ist – ähnlich dem Umstand, wie die Rekorde im Laufen und Schwimmen wuchsen. In unserer Zeit wurde das Training um vieles intensiver. Auch die internationale Rivalität ist im Fußball stärker geworden. Könnte denn unter diesen Bedingungen die Technik auf der Stelle treten? Natürlich nicht! In diesem Sinne steht der Fußball mit anderen Sportarten auf einer Stufe.

Was ist denn Schnelligkeit?

Es ist der Augenblick gekommen zu fragen – was soll man denn überhaupt unter Schnelligkeit im Fußball verstehen? In der Tat, das ist ein sehr komplizierter Begriff. Bemühen wir uns, die Frage von verschiedenen Seiten zu betrachten.

Es gibt eine Schnelligkeit der Ballbehandlung. Fußballer vom Typ eines Raymond Kopa, des früheren Mittelstürmers der französischen Nationalelf (Spieler von kleiner Körpergröße, mit kurzen „Hebeln“ und kräftiger Muskulatur) besitzen diese Elemente und verstehen sie besonders dann anzuwenden, wenn sich der Ball flach am oder halbhoch über dem Boden befindet. Kopa führt das Leder „unter sich“ und versteht es ausgezeichnet, die Beine so zu benutzen, daß er dem Sperrraum einstellt und anderen vom Gegner im Bodenkampf um den Ball angewandten Mitteln aus dem Wege geht. Unter Einsatz dieser Fähigkeit versteht er leicht seine Laufrichtung mit dem Ball am Fuß zu ändern.

Es gibt auch eine sogenannte Linienschnelligkeit des Laufs. Was ist das?

Es handelt sich um den operativen Raum des Fußballspielers, das heißt um jenen gewissermaßen von einer imaginären Linie abgegrenzten Platz, den ein Spieler benötigt, um den Ball unter Kontrolle zu bringen und in die gewünschte Richtung zu lenken.

Hier geben sich Kopa sowie der Mittelstürmer der italienischen Auswahl, Virgili, der Belgier Coppens, der Brasilianer Didi (Pereira) und andere mit einem Raum zufrieden, den wir Franzosen mit „Taschentuch“ bezeichnen. Sie brauchen einen sehr kleinen Raum für die Ballbehandlung. Sprechen wir hingegen von einem operativen „Höhenraum“, so reicht der Tätigkeitsbereich solcher Spieler selten über den Kopf hinaus.

Umgekehrt fühlen sich der sowjetische Fußballer Tatuschin, der Ungar Czibor und sein Kollege Budai nicht wohl in ihrer Haut, wenn ihnen zum Lauf mit dem Ball kein großer Raum gelassen wird. Deshalb ist auch die Außenstürmerposition so recht nach ihrem Geschmack; denn gerade hier, auf diesem Posten, läßt sich am ehesten Raum gewinnen.

Spieler allerdings, die größer und athletisch gebaut sind, die lange „Hebel“ besitzen, ähnlich wie der Brasilianer Julinho aus der italienischen Mannschaft



Florentina, der Deutsche Rahn, der Österreicher Ocwik, der ebenfalls nach Italien übersiedelt ist, nutzen zwar ebenfalls in der Hauptsache bei der Ballführung die Schnelligkeit aus, wenden aber oft Körpertäuschungen an, gehen Zweikämpfen mit dem Gegner möglichst aus dem Weg, sie entziehen sich ihm, mit dem Ball am Fuß.

Wesentlich in seiner Spielmanier unterscheidet sich der Rechtsaußen der Auswahl Englands, der 42jährige Stan J. Matthews. Dieser gutmütige und sogar im Charakter so fröhliche Mensch führt das Leder in aggressivem Angriffsstil. Er läuft dem Gegner nicht davon und wartet auch nicht auf ihn – er provoziert ihn, er läuft mit dem Leder direkt auf ihn zu. Und der Gegner, der glaubte, angreifen zu müssen, sieht sich gezwungen, zu verteidigen, abzuwehren. Das aber braucht auch einzig und allein Matthews, um seinen Plan zu verwirklichen – mit dem Ball durchzukommen. Während des Länderkampfes England-Brasilien (4:2), der im vorigen Mai im Londoner Wembley-Stadion ausgetragen wurde, geriet der linke Verteidiger der Brasilianer, Newton Santos (bei weitem kein Fußballanfänger!), so in den Bann von Matthews, daß der Arme mehr einem naiven Zuschauer gleich, der vor einem geschickten Zauberer stand.

Von beidbeinigen Schüssen und Kopfballspiel

Häufig fragt man: „Kann man ein gleich gutes Schußvermögen mit einem beliebigen Bein erreichen?“ Ich persönlich stelle mir vor, daß man das nicht kann.

Der Ungar Puskás würde wahrscheinlich seinen berühmten Linksschuß merklich verschlechtern, wenn er versuchte, im Training das rechte Bein zu verbessern. Vielleicht würde er das Ziel erreichen, müßte er sich dazu nicht auf das linke Bein stützen. Denn das Muskelgleichgewicht Puskás' wie auch jedes anderen

Linksfüßers ruht auf der rechten Seite. Ein intensives Training einer qualitativen Verschlechterung. Eines der Beine schließt ungarischen Trainer handelt versucht, auf die natürliche flexe von Puskás' einzuwirken – aber das ist wieder nicht –, daß ein „Linksbauer“ besitzt als ein Spieler, dessen

Die Schnelligkeit der Schüsse, wovon wir eben die Schnelligkeit des Kopfballspiels im Allgemeinen. Als unbestrittener Champion der Ungar Kocsis. Seine Kraft. Das erinnert an ein Kocsis nach dem Anlauf erreicht hat, richtet er sich streckt den Körper und verdrängt den Kopfstoß durch die Arme. Halsmuskeln eine enorme die „Fußtechnik“ von Kocsis doch nichts Außergewöhnliches ist die Luft. Hier gehört ihm die Souveränität.

Die Schnelligkeit der Ballgeschwindigkeit“ des Laufs und der Schnelligkeit der Ballführung im Angriff. Schusses, die Schnelligkeit des Schusses, was die moderne Fußballtechnik bleibt noch die Schnelligkeit der jähre Übergang von der langsamen in scharfem Tempo in blitzartiger Innhalten (Stoß).

Als Meister des Rhythmus Uruguayer Schiaffino aus dem Fußball-Club Milano und Italien. Beide sind wahre Rhythmuswechsler. Sie führen diesen Abart der Fußballmanier empor. Durch die scharfe, plötzliche Stopper Schiaffino und Montuori leitet routiniert die Gegner auch

di Stefano – der versierteste

Alfredo di Stefano, der Argentinier, gilt bei uns im Westen als der Welt des Jahres 1956 (inzwischen der französischen Zeitschrift). 1. Matthews 47, 2. di Stefano 32, 5. Jaschin 19, 6. Kocsis 6, 9. Koleč 4. Punkt dankt er vor allem dem besten und modernsten Techniken. Die vollkommenste Bindet sich bei ihm mit der Behandlung und enormer Südamerikanischer Fußballer steht virtuos mit dem Ball gehen und mit ihm zu laufen in den gegnerischen Torraum beikommt. Im Kopfballspiel nach. Schließlich versteht Laufrythmus zu wechseln.

Auf diese Weise sehen wir die Spielweise di Stefano in allen ihren Elementen, daß er sich nicht blamieren Aschenbahn mit Klasesprin

Aber ähnlich wie neben einer kosmischen Physik. Arten von Geschwindigkeit angewandte. Unter der Geschwindigkeit zu verstehen Leder führt. Dabei ist Schnelligkeit recht hoch ist, wenn den Ball abnimmt!



Raymond Kopa kann als einer seiner Stärken die Kunst des Dribbelns vorweisen. Hanot sagt dazu: „Er führt den Ball unter sich.“ Kopa gilt als einer der besten Stürmer Europas. Foto: Archiv



Das ist der Italiener Boniperti von Juventus Turin. Er begann als Flügelstürmer, wurde aber zuletzt nur noch in der Sturmmitte eingesetzt. Dribbler und Scharfschütze. Foto: Archiv

GABRIEL HANOT (PARIS)

über

Technik und Schnelligkeit

Fiorentina, der Deutsche Rahn, der Österreicher Owirk, der ebenfalls nach Italien übergesiedelt ist, nutzen zwar ebenfalls in der Hauptsache bei der Ballführung die Schnelligkeit aus, wenden aber oft Körpertäuschungen an, gehen Zweikämpfen mit dem Gegner möglichst aus dem Weg, sie entziehen sich ihm, mit dem Ball am Fuß. Wesentlich in seiner Spielmanier unterscheidet sich der Rechtsaußen der Auswahl Englands, der 42-jährige tan Matthews. Dieser gutmütige und sogar im Charakter ein gutmütiger Mensch führt das Leder in aggressivem Angriffsstil. Er läuft dem Gegner nicht davon und wartet auch nicht auf ihn – er provoziert ihn, er läuft mit dem Leder direkt auf ihn zu. Und der Gegner, der laubte, angreifen zu müssen, sieht sich gezwungen, zu verteidigen, abzuwehren. Das aber braucht auch einzig und allein Matthews, um seinen Plan zu verwirklichen – mit dem Ball durchzukommen. Während des Länderspiels England–Brasilien (4:2), der im vorigen Mai in Londoner Wembley-Stadion ausgetragen wurde, gelang der linke Verteidiger der Brasilianer, Newton Santos (der weitem kein Fußballanfänger!), so in den Bann von Matthews, daß der Arme mehr einem naiven Zuschauer ähnlich, der vor einem geschickten Zauberer stand,

Von beidbeinigen Schüssen und Kopfballspiel

Häufig fragt man: „Kann man ein gleich gutes Schußvermögen mit einem beliebigen Bein erreichen?“ Ich persönlich stelle mir vor, daß man das nicht kann. Der Ungar Puskás würde wahrscheinlich seinen berühmten Linksschuß merklich verschlechtern, wenn er versuchte, im Training das rechte Bein zu verbessern. Vielleicht würde er das Ziel erreichen, müßte er sich dazu nicht auf das linke Bein stützen. Denn das Ausgeglichenheit Puskás' wie auch jedes anderen

Linksfüßers ruht auf der rechten Seite. Infolgedessen würde ein intensives Training von Rechtsschüssen zu einer qualitativen Verschlechterung der Linksschüsse führen. Eines der Beine schießt immer kraftvoller, und die ungarischen Trainer handelten richtig, wenn sie nicht versuchten, auf die natürlichen Eigenschaften und Reflexe von Puskás' einzuwirken. Ich nehme überhaupt an – aber das ist wiederum meine persönliche Ansicht –, daß ein „Linksbeiner“ einen stärkeren Schuß besitzt als ein Spieler, dessen Schußbein das rechte ist.

Die Schnelligkeit der Ballbehandlung und des Schusses, wovon wir eben sprachen, ist mit der Schnelligkeit des Kopfballspiels in Übereinstimmung zu bringen. Als unbestrittener „Champion der Lufttechnik“ gilt der Ungar Kocsis. Seine Sprünge besitzen doppelte Kraft. Das erinnert an eine „Zweiwegfeder“. Wenn Kocsis nach dem Anlauf die maximale Sprunghöhe erreicht hat, richtet er sich gleichsam in der Luft auf, streckt den Körper und verleiht dem Ball im Moment des Kopfstoßes durch die Anspannung seiner mächtigen Halsmuskeln eine enorme Geschwindigkeit. Obwohl auch die „Fußtechnik“ von Kocsis gut ist, so liegt darin jedoch nichts Außergewöhnliches. Sein „operativer Raum“ ist die Luft. Hier gehört ihm die absolute technische Souveränität.

Die Schnelligkeit der Ballbehandlung, die „Linien-geschwindigkeit“ des Laufs mit dem Ball, die Schnelligkeit der Ballführung im Angriffsstil, die Schnelligkeit des Schusses, die Schnelligkeit der „Lufttechnik“ – das ist es, was die moderne Fußballtechnik ausmacht. Es verbleibt noch die Schnelligkeit der Rhythmusänderung – der jähre Übergang von der Unbeweglichkeit zur Bewegung in scharfem Tempo und aus der Bewegung zu blitzartigem Innehalten (Stoppen).

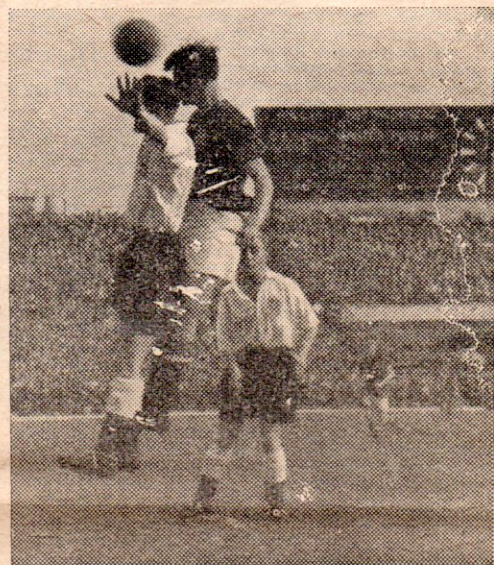
Als Meister des Rhythmuswechsels darf man den Uruguayer Schiaffino aus der italienischen Mannschaft Fußball-Club Milano und Montuori von Fiorentina bezeichnen. Beide sind wahre Meister des plötzlichen Rhythmuswechsels. Sie führten die zahlreichen Fertigkeiten dieser Abart der Fußballtechnik bis zur Vollkommenheit empor. Durch die Täuschungsaktionen und das scharfe, plötzliche Stoppen des Balles befreien sich Schiaffino und Montuori leicht von ihren Bewachern, so routiniert die Gegner auch sein mögen.

di Stefano – der versierteste Spieler der Welt

Alfredo di Stefano, der Argentinier von Real Madrid, gilt bei uns im Westen als der beste Fußballer der Welt des Jahres 1956 (inzwischen ergab die Rundfrage der französischen Zeitschrift „France Football“: 1. Matthews 47, 2. di Stefano 44, 3. Kopa 33, 4. Puskás 32, 5. Jaschin 19, 6. Bozisk 15, 7. Owirk 9, 8. Kocsis 6, 9. Koleff 4 Punkte / Die Red.). Dies verdankt er vor allem dem Umstand, daß er die vollendetste und modernste Technik neben einem stark ausgeprägten technischen Gefühl und feinem Spielverständnis besitzt. Die vollkommenste europäische Technik verbindet sich bei ihm mit einer Sauberkeit der Ballbehandlung und enormer Schußkraft, wodurch eben die südamerikanischen Fußballer berühmt wurden. Er versteht virtuos mit dem Ball auf kleinstem Raum umzugehen und mit ihm zu laufen, vom eigenen Gehäuse bis in den gegnerischen Torraum, ohne daß ihm einer beikommt. Im Kopfballspiel steht er Kocsis nur wenig nach. Schließlich versteht er wie kein anderer, den Laufrhythmus zu wechseln.

Auf diese Weise sehen wir, daß die modernste Technik der Spielweise di Stefanos dadurch gut ist, daß sie in allen ihren Elementen schnell ist. Ich glaube, daß er sich nicht blamieren würde und es auch auf der Aschenbahn mit Klasesprintern aufnehmen könnte.

Aber ähnlich wie neben der Schulphysik eine atomare und eine kosmische Physik existiert, gibt es auch zwei Arten von Geschwindigkeiten – eine reine und eine angewandte. Unter der letzteren ist im Fußball die Geschwindigkeit zu verstehen, mit der ein Spieler das Leder führt. Dabei ist es wünschenswert, daß die Schnelligkeit recht hoch ist, andernfalls ihm der Gegner den Ball abnimmt!



Sándor Kocsis gilt als einer der besten Sprungkünstler und Kopfballspezialisten unter den Fußballern der ganzen Erde. Viele Torerfolge kommen besonders auf das Konto dieser hervorragenden Eigenschaft. Die Kopfballtechnik des ungarischen Halbrechts ist in der Tat einmalig. Auf unserem Foto erkennen wir, wie er mühelos den englischen Außenläufer Dickinson überspringt. Magyar-Foto

di Stefano besitzt namentlich eine solche angewandte Geschwindigkeit. Das ist durchaus nicht ein Läufer, der aus der Leichtathletik zum Fußball überwechselte – in diesem Fall wäre seine schnelle Technik (im Fußballsinne) primitiv. Nein, das ist ein wirklicher Fußballtechniker, der die Eigenschaften eines allseitig entwickelten Athleten besitzt: Geschicklichkeit, Kraft, Geschmeidigkeit, Ausdauer und Schnelligkeit. Wäre es angebracht, eine Parallele zwischen Leichtathleten und Fußballspielern zu ziehen, würde ich sagen, daß di Stefano (in Anwendung auf den Fußball) eher in die Kategorie der 400-m-Läufer als zu den reinen Sprintern gehört. Doch erinnere ich nochmals daran, daß es hier um die angewandte Schnelligkeit geht, das heißt um eine im Dienste der Technik stehende Schnelligkeit.

Blick in die Zukunft

Die Zeit ist gekommen, da der langsame, statische Fußballer seinen Platz einem Spieler überlassen muß, der in der Bewegung und Fortbewegung vor allem schnell ist. Die bis zur Höchststufe der Vollkommenheit emporgeführten technischen Fertigkeiten der Ballbehandlung und des Schußvermögens, wie sie den südamerikanischen Spielern zu eigen sind, werden auch in das Rüstzeug der europäischen Fußballer aufgenommen. Dabei ist zu berücksichtigen, daß die Schüsse mit der Spitze, mit dem Hacken, mit dem Außenspann, das Spiel mit der Brust und mit dem Kopf noch nicht alle seine Geheimnisse preisgegeben hat. Je mehr sich die Technik des Fußballspiels entwickelt, um so höher wird die Schnelligkeit der Ausführung technischer Fertigkeiten und die Schnelligkeit des Laufs sein. Schließlich wird die Kunst, die Beine zu beherrschen, fast das gleiche Niveau erreichen wie die Kunst, die Arme zu beherrschen.

Das wird ein großer Schritt vorwärts sein, nicht nur in der Entwicklung des Fußballs, sondern im Sport überhaupt.



Das ist der Italiener Boniperti von Juventus Turin. Er begann als Flügelstürmer, wurde aber zuletzt nur noch in der Sturmmitte eingesetzt. Dribbler und Scharfschütze. Foto: Archiv

WM-Terminplan besagt: Finale am 29. Juni

Vorrunden beginnen am 8. Juni 1958 / Sonderrecht für den Gastgeber / Preispolitik einfach beschämend!

Noch sind zwar fast 18 Monate Zeit bis zur Weltmeisterschaft 1958 in Schweden, aber wie man weiß, erfordert ein derart umfangreiches Turnier gewissenhafte Vorbereitungen auf allen Gebieten. Dazu gehört, daß rechtzeitig die Austragungsorte und Termine der Kämpfe festgelegt werden. Den ersten Schritt hat das Organisationskomitee für die Weltmeisterschaft bereits getan, indem es die Spiele der Veranstaltung zeitlich anberaumte.

Laut „Fahrplan“ werden die Vorrundenkämpfe am Sonntag, dem 8. Juni 1958 beginnen und sich über den 11. und 12. bis 15. Juni erstrecken. Dann sind die Gruppen-Besten ermittelt. Sollte es jedoch in einer Staffeln zu keiner Entscheidung gekommen sein, so wird der 17. Juni als Ausweichtermin für Wiederholungstreffen vorgemerkt. Vier Begegnungen des Viertelfinales, auszutragen zwischen den jeweiligen Ersten und Zweiten der vier Vorrundenstaffeln, werden am 19. Juni bestritten. Der 22. Juni ist dann wieder für eventuell ausstehende Entscheidungskämpfe vorbehalten. Die weiteren Termine: 24. Juni Vorschlußrunde, 26. Juni frei für Wiederholungen, 28. Juni Spiel um den dritten Platz und 29. Juni Endspiel. Die Orte liegen gegenwärtig jedoch noch nicht fest.

„Sonderverfügung“ für Schweden

Der Zeitplan sieht vor, daß die Begegnungen jeweils 19.00 Uhr stattfinden (abgesehen vom Kampf um Platz 3). Mit einer Ausnahme aber: Die Vorrundenspiele des schwedischen Teams wurden für einen früheren Zeitpunkt angesetzt. Das gastgebende Land wird z. B. sein erstes Treffen am 8. Juni schon um 14.00 Uhr bestreiten und am 12. Juni gar als einzige Ver-

treter den Kampf aufnehmen, während die anderen Mannschaften an diesem Tag eine Ruhepause einlegen. Das Organisationskomitee ging bei dieser Sonderregelung von folgenden zwei Gesichtspunkten aus: Man will das Interesse als Veranstalter natürlich in erster Linie auf die eigene Mannschaft konzentrieren und terminliche Überschneidungen verhüten. Es könnte sonst geschehen, so verlautet vom schwedischen Fußball-Verband, daß die anderen Gruppenspiele nur mäßigen Besuch aufweisen und das würde sich äußerst negativ auf die finanziellen Erträge auswirken.

Ein ungeschriebenes Gesetz besagt zwar, daß alle Mannschaften unter gleichen Bedingungen zu

spielen haben, aber man glaubt, daß die Teilnehmer am WM-Turnier für diese Maßnahme Verständnis aufbringen. Ob die Fußballanhänger aus vieler Herren Ländern der Preispolitik zustimmen können, möchten wir allerdings dahingestellt sein lassen. Von „volkstümlich“ kann hier wirklich nicht die Rede sein! Ein guter Tribünenplatz wird, entsprechend der Preisfestlegung, umgewertet etwa 40 WM betragen, und selbst bei Kurvenstehlplätzen muß der Besucher tief in seine Tasche greifen: 3 WM hat er für diesen Platz zu entrichten! Befürchtungen sachverständiger Kreise, es könne unter diesen Umständen zu einem Boykott kommen, sind daher nicht unberechtigt!

Gremium machte, stellten allgemein höchst zufrieden. Hallden betonte, daß Liedholm, Nordahl, Hamrin, Lindskog, Skoglund und Gustafsson im Laufe der vergangenen Jahre ihren Leistungsstandard wesentlich gehoben hätten und prädestiniert seien, Schweden 1958 zu vertreten. „Es gibt bei uns keine besseren Spieler, also verzichten wir nicht auf sie!“ Das war die abschließende kurze, aber inhaltsschwere Erklärung des Verbandes.

„Aber nicht gegen uns ...“

Und wie verhielten sich Italiens Vereine? Die meisten stimmten zu, ihre schwedischen Spieler abzustellen, aber nur gegen hohe finanzielle Garantien. Diese Forderungen machen dem schwedischen Verband jedoch weniger Kopfzerbrechen als eine zweite Klausel, die von den italienischen Vereinen und dem Verband der „Squadra Azzurra“ als „Gegenmaßnahme“ gefordert wird: Es ist Schweden untersagt, seine „Ausländer“ gegen Italien einzusetzen, falls es zu dieser Paarung kommen sollte! Nun bleibt den Selektoren der Auswahlmannschaft also weiter nichts übrig als zu hoffen, das Los möge sie vor einer Auseinandersetzung mit Italien bewahren. Denn die zweite Lösung, auf Gunnar Nordahl und Co. zu verzichten, hat man sich längst aus dem Kopf geschlagen.

Schweden mit Nordahl, Liedholm?

Die stärkste Mannschaft soll angeboten werden

Natürlich ist sich Schwedens Verband der Tatsache bewußt, als gastgebendes Land auch in leistungsmäßiger Hinsicht voll auf den Anforderungen gewachsen sein zu müssen. In ihrer gegenwärtigen Spielstärke hat die schwedische Elf jedoch kaum reelle Chancen, die Vorschlußrunde zu überstehen. Aus diesem Grund beschäftigt sich die Fußball-Öffentlichkeit des Landes jetzt mit einem Problem besonderer Art: Wäre es ratsam, die in Italien lebenden Schweden für diese Spiele heranzuziehen, oder sollte man auf jene schwedischen Spieler zurückgreifen, die ihrem Land die Treue bewiesen und sich durch gute Leistungen in den Vordergrund geschoben haben? Ein Teil lehnt den Einsatz der „Emigranten“ ab, der andere, und schließlich auch der schwedische Fußball-Verband, beharren aber

auf dem Standpunkt, man habe 1958 die moralische Verpflichtung, mit dem stärksten Angebot anzurücken. Und dazu gehören nun einmal jene Ausland-Schweden.

Herr Hallden ging inspizieren ...

Während der Meinungsstreit noch in vollem Gange ist, wird aus Schweden eine weitere interessante Nachricht bekannt: Nalle Hallden, führendes Mitglied des schwedischen Auswahl-Komitees, unternahm kürzlich eine Reise nach Italien, um dort Erkundigungen einzuholen, wer für 1958 von den in Italien spielenden Schweden in Betracht käme und wie sich die italienischen Clubs zu diesem Vorschlag verhalten. Die Mitteilungen, die Nalle Hallden nach seiner Rückkehr vor dem schwedischen

Erster Kampf in Bogota!

Uruguay, mit Kolumbien und Paraguay in einer Gruppe, wird seine WM-Qualifikationsspiele in folgenden Orten bestreiten:

16. Juni in Bogota gegen Kolumbien, 30. Juni in Montevideo gegen Kolumbien, 14. Juli in Assuncion gegen Paraguay, 28. Juli in Montevideo gegen Paraguay.

Klaus Schlegels kleines Fußball-Kaleidoskop

Als Rous noch nicht Sir Stanley war

Steinig ist der Weg barfuß zum Stockhorn / Listenreicher Bräutigam Meazza

Das trug sich zu, als vor dem Namen Stanley Rous noch nicht das Wörtchen Sir stand. Rous, heute Präsident des englischen Fußballverbandes, war damals noch Schiedsrichter und hatte in einem kleinen Städtchen ein Spiel zu leiten. Nach seiner Ankunft in jener Stadt wurde ihm vom einheimischen Vereinsvorsitzenden der Platz gezeigt. „Recht hübsch“, meinte Rous. „Ach“, winkte sein Partner ab, „die Umgebung ist noch hübscher. Sehen Sie, dort ist die große Brauerei. Daneben befindet sich das Krankenhaus und gleich dahinter liegt der Friedhof.“ Rous bekam so ein komisches Gefühl in der Magenregion. Da neigte sich der Mund des Vorsitzenden dicht an sein Ohr, und leise hörte er: „Und damit Sie es auch wissen: Meine Mannschaft hat noch niemals ein Heimspiel verloren!“

Zur Ehre Sir Stanleys sei gesagt, daß der Gast gewann.

Luder heißt der Trainer des FC Thun. Seine Mannschaft schnitt in der Meisterschaft nicht besonders ab; nun standen die Pokalkämpfe vor der Tür. „Wenn wir ins Viertelfinale kommen, dann ist das ganz ausgezeichnet. Stoßen wir aber bis in die Vorschlußrunde vor, dann will ich barfuß aufs Stockhorn klettern.“ Nun muß man noch wissen, daß Thun in der Schweiz und das Stockhorn immerhin 2192 Meter hoch ist. Seine Spieler hörten das, nagelten ihn sogleich fest, indem sie mit ihm wetteten.

Es kam so, wie es sich der geschätzte Leser schon denken kann: Thun zog sogar ins Finale ein. Die Anhänger waren begeistert, der Trainer auch. Da erinnerten ihn seine Spieler hämisch grinsend an die Wette. Luder konnte sich nicht lumpen lassen, verloren war verloren. So ererbte man vor einiger Zeit das kuriose Schauspiel, daß ein Mann barfuß das Stockhorn erklimmte.

Der Trainer schwor sich, nie mehr zu wetten.

Meazza, Kapitän der ruhmreichen „Squadra Azzurra“ in ihrer besten Zeit, war neben Orsi, Caligaris, Monti, Piola und Combi einer der ganz Großen des italienischen Fußballs. Als witziger, einfallsreicher Spieler war er der Regisseur auf dem grünen Rasen. Doch nicht nur da verriet er Witz, was folgende Geschichte beweist: Als er zu heiraten beschloß, wollte halb Mailand dabei sein, das Ereignis gebührend zu feiern. Auf feinstem Papier ließ der listenreiche Meazza Einladungen drucken, die er an zahlreiche Leute verschickte. „Am Sonntag, 11 Uhr, findet in der Kirche von San Ambrogio die Hochzeit des Unterzeichneten mit Signorina Rita Galloni statt. Meazza.“ Als die Glocke die elfte Stunde schlug, waren viele hundert Leute dort versammelt. Anstatt des Brautpaares aber erschien der Küster, der Folgendes verlas: „Freunde, ich danke euch für eure Ovation und grüße euch von unserer Hochzeitsreise. Meazza!“ Der Überraschung folgte ein großes Gelächter.

Man konnte Meazza verstehen, daß er sich schon um 8 Uhr trauen ließ und seine Freunde wie sonst die Gegner auf dem Spielfeld narnte.

Vor einiger Zeit kehrte der Holländer Harder, der einige Zeit in Bordeaux spielte, nach Holland zurück. Er, bzw. sein Verein, kaufte ihm einen Tabakladen, um ihn bei der Stange zu halten. In Holland besteht jedoch die Verfügung, daß der Besitzer eines Tabakladens eine Prüfung ablegen hat, ob er auch in der Lage sei, den Glimmstengel fachgerecht zu handeln. Voller Zuversicht erschien Harder vor der Kommission, wußte er doch immerhin, daß mit solch einem Lädchen viel Geld zu verdienen ist und wie man es anstellen muß, um Zigaretten zu rauchen. Wer aber beschreibt sein Erstaunen, als dieses sein Wissen sich als mangelhaft herausstellte und er durchfiel.

Jetzt hat er drei Möglichkeiten: Den Laden zu verkaufen, zu verpachten oder die Prüfung erneut zu versuchen.

Englands Polizisten nennt man Bobbies. Man sagt ihnen nach, daß sie auch höflich sein können. Islwyn Jones, der linke Läufer von Cardiff City jedenfalls kann sich nicht beklagen. Es war nach einem Meisterschaftsspiel. Längst schon waren Mannschaften und Zuschauer vom Platz. Nur Islwyn und eben zwölf Bobbies bewegten sich noch langsam auf dem grünen Rasen, ohne Ball allerdings. Es sah fast so aus, als seien Goldschürfer am Werk. Islwyn suchte in der Tat etwas, das für ihn im Augenblick wertvoller war als pures Gold. Nach einiger Zeit stieß er der Bobbies ein Triumphgeheul aus und überreichte dem Cardiff-Spieler sein – Gebiß, das der während des Kampfes verloren hatte.

Kein Wunder, daß Cardiff 1:3 unterlag, Islwyn fehlte der giftige „Biß“.

Bezirksligamannschaft sucht ab sofort

hauptamtlichen Fußballtrainer

evtl. Spieler als Spielertrainer. Wohnung kann evtl. gestellt werden. Bewerbungen mit entsprechenden Unterlagen an BSG „Motor Suhl“, Sektion Fußball, Suhl Sportbüro VEB Simson

Bezirksklassemannschaft sucht ab sofort

Fußballtrainer

evtl. Oberliga- oder Ligaspieler als Spielertrainer. Bewerbungen mit entsprechenden Unterlagen an VEB Stahl „Ernst Thälmann“, Siersleben über Hettstedt/Postfach

Suchen für sofort hauptamtlichen

Fußballtrainer

für Bezirksklasse (Männer- und Jugendmannschaften). Ausführende Bewerbungen erbeten an BSG Aktivist Knappenrode/Lohsa, O.-L., Kreis Hoyerswerda

DDR-Liga-Mannschaft sucht ab sofort hauptamtlichen qualifizierten

Fußballtrainer

Bewerbungen mit entsprechenden Unterlagen an

VEB Eisen- und Hüttenwerke Thale, BSG „Stahl“

In Werdau standen sich gewissermaßen zwei „Fronten“ gegenüber. Mit Recht klagte die eine, der Bezirksfachausschuß würde die aktuellen Probleme der Jugend kaum behandeln, sie seien auf seinen Beratungen zumeist als letzter Tagesordnungspunkt aufgeführt und müßten dann in größter Eile durchgesprochen werden, ohne daß man sie dabei (verständlich!) annähernd erschöpfen könne. Andererseits sehen einige nicht ein, daß der Bezirksfachausschuß für den gesamten Spielbetrieb innerhalb des Bezirkes verantwortlich zeichnet, also als höchste Instanz die Verantwortung trägt. So konnte es geschehen, daß Vertreter dieses Ausschusses bei Besprechungen der Bezirks-Jugendkommission als überflüssig betrachtet und mit einem Seitenblick auf ihre „Anwesenheits-Berechtigung“ hingewiesen wurden. Natürlich, so geht es nicht!

Hier gibt es nur eine Konsequenz: Gemeinsam muß beraten und gehandelt werden, natürlich auf der Grundlage eines regen Meinungsaustausches. So wird z. B. bei der Regelung über die Klasseneinteilungen für 1957/58 ausschlaggebend sein, zu welcher Auffassung der Bezirksfachausschuß und die Bezirks-Jugendkommission gelangen, nachdem sie vorher in breiten Kreisen Erkundigungen eingezo-gen haben. So muß es sein!

Übrigens wird unsere Leser interessieren, welche Planung vorgesehen ist. Für die Junioren Zwei- oder Dreiteilung (Sonderklasse, Bezirks- und Kreisklasse oder Sonderklasse und Kreisklasse) sowie für die Jugend Zweiteilung oder eine einfache Regelung (Bezirks- und Kreisklasse oder nur im Kreismaßstab). Darüber muß bis zum 15. März von den Bezirken die stichhaltige Meinung angegeben sein.

Es ist an dieser Stelle nicht möglich, eingehend auch die bevorstehenden Ereignisse (Spielplan 1957 im einzelnen, Jugend-Turn- und Sportfest sowie FIFA-Jugendturnier und Länderkämpfe 1957) zu behandeln. Das wird später erfolgen. Wichtig sind jedoch die Beschlüsse des Präsidiums über Spielbetrieb 1957 und insbesondere über die Qualifikation der Übungsleiter.

Es fehlte an der Läufer-Unterstützung

Auswahltreffen der DDR-Junioren trotz 2 : 4-Niederlage recht zufriedenstellend

In drei Monaten wird die Junioren-Auswahl der DDR nach Spanien abreisen, wo sie am internationalen FIFA-Turnier teilnimmt. Es ist daher höchste Zeit, daß die Mannschaft formiert wird. Zugegeben, wir sind in diesem Jahr schon ein gutes Stück vorgekommen. Der Stamm der Mannschaft ist in gründlicher Vorbereitung festgelegt worden und hat auch im Oktober vergangenen Jahres beim 0 : 0 gegen Bulgarien schon seine erste internationale Bewährungsprobe abgelegt. Gerade das Übungsspiel in Werdau zeigte jedoch, daß noch einiges zu tun ist. Zum Abschluß eines Kurzlehrganges trat die Auswahlmannschaft am vergangenen Sonnabend gegen die Stadtvertretung von Werdau an, der sie mit 2 : 4 unterlag. Fritz Belger stützte sich dabei auf folgende Spieler:

Dalski (Lokomotive Weimar); Seiler (SC Motor K.-M.-Stadt); Wehner (SC Turbine Erfurt); Schwandke (SC Rot. Leipzig); Bauchspieß (Chemie Zeitz), ab 25. Seifert (SC Wismut K.-M.-Stadt); Henrici (Motor West Nordhausen); Gase (SC Lok Leipzig); Erlar (Wismut Gera); Drews (Motor Rostock), ab 41. Roch (Tabak Dresden); Strohmeyer (Lok Stendal), ab 65.- Kubisch (Motor Mitte Magdeburg); Klingbiel (Lok Stendal).

Der völlig aufgeweichte Sandboden stellte hohe Anforderungen an die Spieler. Die körperliche Überlegenheit des Gegners tat ein übriges, um der Juniorenauswahl

von vornherein das Leben schwer zu machen. Trotzdem gab es in der ersten Viertelstunde einige saubere Kombinationszüge bei der Auswahl zu sehen. Daß es in dieser Zeitspanne nicht zum Führungstor langte, lag ausschließlich am Werdauer Torhüter Engelhardt, der ausgezeichnete Paraden zeigte. Zwei grundsätzliche taktische Fehler waren schließlich ausschlaggebend dafür, daß die Stärke der



Schon im Vorjahr dabei und auch diesmal erste Wahl für einen Posten in der DDR-Juniorenauswahl: Seifert (SC Wismut), der hier klug das Leder gegen einen Angreifer abschirmt. Foto: ZB

Bedeutsame Beratung der Bezirksjugendleiter in Werdau!

Schwerpunkte 1957: Breitenentwicklung und Qualifizierung von Jugendleitern!

Es zog sich wie ein Faden durch die Werdauer Tagung des Jugendausschusses und der Bezirksjugendleiter unserer Republik: Es müssen für die Jugend und Schüler noch größere Anstrengungen unternommen werden, vor allem in der Breitenentwicklung. Bei allen Themen, die zur Debatte standen, war dieses Problem Ausgangspunkt. Gewiß, im abgelaufenen Jahr wurden Fortschritte verzeichnet, davon zeugen die Rechenschaftsberichte der Bezirksvertreter. Aber gerade die Schwerpunkte der Arbeit, eben die Förderung unseres Nachwuchses auf einer breiten Ebene sowie die Qualifikation und Anleitung befähigter Kader, die der Jugend zur Verfügung stehen müssen, haben dabei nicht den notwendigen Raum gefunden. Hier liegen die hauptsächlichsten Schwächen! Natürlich erfordert es, wenn man nun 1957, im Jahr des Jugend- und Kindersportes, an die Lösung der Aufgaben herangeht, daß alle entscheidenden Instanzen ineinander-

greifen, daß sie nicht losgelöst voneinander und daher oft in Eigenmächtigkeit „ihre“ Probleme wälzen. Das betrifft zunächst die Tätigkeit unseres Präsidiums, dessen Vertreter Heinz Wolf auf der Beratung erklärte, daß es bezüglich Anleitung des Jugendausschusses bisher nicht wirksam genug gewesen sei, zum anderen aber auch das Verhältnis im Bezirksmaßstab, also der Kontakt zwischen dem Bezirksfachausschuß und der Jugendkommission. Darüber scheint, wie aus einzelnen Debatten und geschilderten Beispielen ersichtlich, nicht überall Klarheit zu herrschen. Es freut uns, daß Heinz Wolf mit der Bestätigung unserer höchsten Institution, zukünftig weitaus mehr in die Belange des Jugendausschusses eingreifen und die Arbeit unterstützen zu wollen, einen entscheidenden Punkt vor diesem Gremium erläuterte. Doch in den Bezirken, so erweckte es den Eindruck, fehlt es noch oft am Zusammenwirken der verantwortlichen Stellen.

Zum Spielbetrieb:

Das Spieljahr der Jugend wird verändert. Es beginnt nicht mehr im März, sondern läuft jeweils vom 1. September bis 30. Juni (Beginn und Abschluß der Punktspielserie). Erstmals wird in dieser Form in der Saison 1957/58 gespielt.

Die bisherigen Bezeichnungen Jugend A und Jugend B werden, entsprechend der internationalen Regelung, in Junioren (16 bis 18) und Jugend (14 bis 16) abgeändert.

Im Spieljahr 1957 wird eine Übergangsrunde ausgetragen. Die Durchführung obliegt den Bezirken. Im Rahmen dieser Übergangs-runde kommen zur Austragung:

1. Eine einfache Punktspielrunde (die Meister ihrer Klassen werden im Rahmen des 1. Jugend-Turn- und Sportfestes in Leipzig ermittelt);

2. Der Junge-Welt-Pokal für Juniorenmannschaften;

3. Der FDGB-Pokal für Jugendmannschaften.

Der Stichtag für diese Spiele lautet 1. September 1938 (Junioren) und 1. September 1940 (Jugend).

Der Jugendausschuß der Sektion Fußball weist darauf hin, daß die

Terminpläne in den einzelnen Bezirken so aufzustellen sind, daß in den Monaten Januar und Februar weder Meisterschafts- noch Pokalspiele stattfinden. Nur in dringenden und begründeten Fällen sind Ausnahmen gestattet.

Zum Verlauf 1957/58:

Im Spieljahr 1957/58 werden folgende Begegnungen ausgetragen:

1. DDR-Meisterschaften für Juniorenmannschaften;

2. Junge-Welt-Pokal für Juniorenmannschaften;

3. FDGB-Pokal für Jugendmannschaften;

4. Bezirks-Auswahlen für Juniorenmannschaften.

Zu Punkt 4 wird den Bezirken empfohlen, bereits in den Monaten Mai und Juni im Kreismaßstab Auswahltreffen festzulegen.

Jugendleiter qualifizieren!

Es müssen in absehbarer Zeit alle Anstrengungen unternommen werden, um weitere Übungsleiter für den Jugend-Spielbetrieb zu gewinnen und zu qualifizieren. Daher ist erforderlich:

Mit Hilfe der Sportpresse (vor allem „Neue Fußball-Woche“, Deutsches Sport-Echo“, gleichermaßen aber auch „Neues Deutschland“ und „Junge Welt“) wird im Monat März eine umfassende Aufklärungsarbeit über die Bedeutung, die Tätigkeit sowie über den Stand der Arbeit unserer Jugendleiter durchgeführt. Hierzu sind entsprechende Beispiele von Jugendleitern, Stellungnahmen und anleitende Artikel für die Tätigkeit in den Jugendabteilungen zu veröffentlichen. Die Redaktion der „FuWo“ wird diese Kampagne Ende Februar mit einem grundsätzlichen Artikel zu diesem Problem einleiten.

Zur steten Verbesserung der Jugendleiter-Tätigkeit wird angeraten, in den Monaten Januar und Februar in den Kreisen und Bezirken der DDR Lehrgänge für Übungsleiter und Betreuer auszurichten. In diesem Zusammenhang wird auf das Beispiel von Karl-Marx-Stadt hingewiesen (siehe unsere vorhergehende Ausgabe). Die Bezirksfachausschüsse sind dafür verantwortlich, das alsbald mit derartigen Lehrgängen begonnen werden kann.

Lehrmaterial vorhanden

In diesem Jahr werden zur Ausbildung von Kreisjugendleitern kurze Internatslehrgänge abgehalten. Dafür wurde der Zeitraum vom 5. bis 10. August anberaumt. Die Teilnehmer sollen nach Abschluß befähigt sein, in den Kreisen die externe Anleitung von Jugendleitern aus Betriebssportgemeinschaften und Sportgemeinschaften zu organisieren.

Für diese Unterrichtung in den Kreisen und in Auswertung des Lehrganges von Karl-Marx-Stadt wird vom Jugendausschuß der Sektion Fußball entsprechendes Lehrmaterial zur Verfügung gestellt.

Nun einheitliche Ausweise

Für die Jugendleiter wird in diesem Jahr ein einheitlicher Jugendleiter-Ausweis geschaffen. Die Ausgabe derartiger Ausweise kann nur für Jugendleiter erfolgen, die an einem Jugendleiter-Lehrgang teilgenommen oder langjährige gute Jugendarbeit geleistet haben. Dafür sind noch die Einzelheiten festzulegen. Dieser Ausweis berechtigt zum freien Eintritt bei allen Fußball-Vergleichskämpfen des betreffenden Bezirkes.

Die Bezirke und Kreise sind verpflichtet, auf ihren Bezirks- oder Kreisfachausschuß-Tagungen die Probleme des Jugend- und Kindersportes ausführlich zu behandeln. Im Vordergrund sollen folgende Fragen behandelt werden: Gewinnung und Qualifizierung von Jugendleitern sowie Schaffung einer breiten Grundlage im Jugend- und Schülerfußball.

Dieter Buchspieß

Niewandt spielte unberechtigt

Amtliche Mitteilungen der Sektion Fußball Nr. 2 vom 15. Januar 1957

Strafen

Der SC Rotation Leipzig wird gemäß § 9 Absatz 7 c der Rechtsordnung zur Zahlung einer Strafe von 300,— DM verurteilt. Die Bestrafung erfolgt, weil der SC Rotation Leipzig am 23. Dezember 1956 zum Spiel gegen die BSG Chemie Wolfen keinen Schiedsrichter angefordert hat.

Die BSG Stahl Thale wird gemäß § 9 Absatz 7 c der Rechtsordnung zur Zahlung einer Strafe von 150,— DM verurteilt. Die Bestrafung erfolgt, weil die BSG Stahl Thale am 30. Dezember 1956 zum Spiel gegen die BSG Chemie Leuna keinen Schiedsrichter angefordert hat.

Sperren

Die 1. Männermannschaft der BSG Motor Mitte Magdeburg wird ab sofort bis zur Verhandlung gesperrt, weil der Sportfreund Günter Niewandt im Spiel gegen die BSG Lokomotive Stendal am 6. Januar 1957 ohne Spielberechtigung eingesetzt worden ist.

Sportfreund Günther Räuber, geb. 20. Januar 1938 (Motor Nordhausen West) wegen Nachschlagens ohne Ball vom 7. bis 28. Januar 1957.

Herbert Gaitner, geb. 9. Februar 1938 (Chemie Leuna) vom 30. Dezember 1956 bis einschließlich 19. Januar 1957 wegen Nachschlagens.

Urteile

Der SC Fortschritt Weißenfels wird zu einer Strafe in Höhe von 300,— DM verurteilt, weil er ohne Genehmigung der Sektion Fußball der Deutschen Demokratischen Republik am 25. November 1956 in Weißenfels ein Spiel gegen Viktoria Aschaffenburg ausgetragen hat.

Die Kosten des Verfahrens hat der SC Fortschritt Weißenfels zu tragen.

Der SC Motor Jena wird zu einer Strafe in Höhe von 400,— DM verurteilt, weil er, entgegen dem Beschluß des Präsidiums der Sektion Fußball, die zum Auswahlkader gehörenden und gesperrten Spieler Harald Fritsche und Helmut Müller zum Freundschaftsspiel gegen die BSG Lokomotive am 30. Dezember 1956 eingesetzt hat.

Die Kosten des Verfahrens hat der SC Motor Jena zu tragen.

Die BSG Motor Zwickau wird zu einer Strafe in Höhe von 200,— DM verurteilt, weil sie der Anordnung der Sektion Fußball der DDR, eine Geldstrafe zu zahlen, nicht rechtzeitig nachgekommen ist und in der Zeit ihrer Sperre ein Spiel ausgetragen hat.

Die Kosten des Verfahrens hat die BSG Motor Zwickau zu tragen.

Zusammensetzung des Spielausschusses

Vorsitzender — Sportfreund Helmut Riedel, Sektion Fußball der DDR, Berlin NO 18, Deutsche Sporthalle, Stalinallee, Tel.: Dienstl. 2 32 17 03. Privatschrift: Berlin-Pankow, Vinetastr. 841 Tel.; Privat 48 86 71.

Staffelleiter Oberliga — Sportfreund Hannes Dörgerloh, Torgelow (Mecklenburg), Bahnhofstraße 9b, Neubau, Tel.: Dienstl. Torgelow 841 od. 844, Privat Torgelow 506.

Staffelleiter I. DDR-Liga — Sportfreund Otto Bahn, Bitterfeld, Braustr. 12, Tel. Dienstl. Bitterfeld 29 41, Privat Bitterfeld 30 69.

Staffelleiter II. DDR-Liga Nord — Sportfreund Fritz Andrich, Schwerin (Mecklenburg), Stalinallee 224, Tel.: Dienstl. Schwerin 50 21.

Staffelleiter II. DDR-Liga Süd — wird noch bekanntgegeben.

Die Geschäfte führt bis zur Ernennung des neuen Staffelleiters der Sportfreund Otto Bahn, Bitterfeld, Braustr. 12, Tel.: Dienstl. Bitterfeld 29 41, Privat Bitterfeld 30 69.

Leiter des Verhandlungskollektivs — Sportfreund Walter Kortemeier, Leuna (Kreis Merseburg), Gausstraße 5, Tel.: Dienstl. Merseburg 38 81 oder 47 89.

Statistik und Ansetzungen — Sportfreund Dr. Max Pfeifer, Brieselang über Naun, Parkweg 4a, Tel.: Dienstl. Berlin 23 91 83, Privat Brieselang 173.

Versportssport — Sportfreund Bruno Schliebenow, Berlin-Lichtenberg, Metastraße 8, Tel.: Dienstl. Berlin 42 00 52, App. 174.

Schieds- und Linienrichteransetzungen

Sportfreund Helmut Köhler, Leipzig N 24, Taubenstraße 33, Tel.: Dienstl. Leipzig 5 17 51 (nur in dringenden Fällen), Privat Leipzig 6 76 78.

Anschrift

SG Dynamo Berlin-Hohenschönhausen, Berlin-Lichtenberg, Normannenstraße 22.

Hans Weimar

Geschäftsführer der Sektion Fußball

Kraftverkehr nicht verbilligt

Im „Vorwärts“ vom Montag voriger Woche wurde eine Leserschrift der BSG Einheit Templin abgedruckt. Man beschwert sich darin, daß für unsere Sportler wohl bei der Reichsbahn eine 50- oder sogar 75prozentige Ermäßigung gewährt werde, daß der Deutsche Kraftverkehr jedoch für Fahrten der Demokratischen Sportbewegung keinem Pfennig Verbilligung stattgebe. Man kann diese Sportfreunde sehr gut verstehen, denn im Norden der DDR sind die Bahnverbindungen nun einmal nicht so verzweigt, daß man auf diese Weise in jedes Dorf käme.

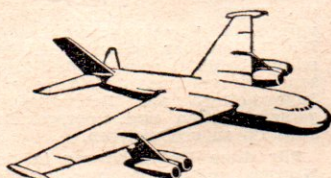
Zu diesem Thema erhielten wir nun einige Anfragen und erkundigten uns, weshalb solcher Preisermäßigung, wie man sie vom Deutschen Kraftverkehr wünscht, nicht stattgegeben werde. Zunächst einmal möchten wir auch darauf hinweisen, daß das Ministerium der Finanzen für diese Frage nur in letzter Instanz zuständig ist. Alle Vorschläge dazu müssen erst vom Ministerium für Verkehr ausgearbeitet werden, das Ministerium der Finanzen bestätigt sie nur. Wie wir nun erfahren, wird es leider nicht möglich sein, die Fahrten des Kraftverkehrs für Sportler zu verbilligen. Die Begründung dafür: Der Kraftverkehr arbeitet mit sehr hohen Selbstkosten, sie erreichen fast den Betrag, den man von den Fahrgästen für ihre Fahrt verlangt. Außerdem ist das Verkehrsnetz des Kraftverkehrs bei weitem nicht so umfangreich — und das spielt bei Fahrpreisermäßigungen schließlich eine wesentliche Rolle — wie bei der Reichsbahn. Es bleibt also vorläufig nichts anderes übrig, als daß unsere Sportler versuchen, so weit wie möglich mit der Eisenbahn zu fahren, um ihr Ziel zu erreichen.

Zum Scharfschießen ungeeignet

„Fußballer wünschen vom neuen Jahr“, lautete die Überschrift zu einigen Sätzen, die unsere Fußballspieler zugleich als ihre größten Sorgen in der „Fußball-Woche“ veröffentlicht haben wollten. Bei Motor Nordhausen fehlt eine richtige Sporthalle, aber man schrieb auch, daß das Kreiskomitee den Fußballern die Übungsarbeit in den vorhandenen Hallen überhaupt erschwere. Der Rat des Kreises Nordhausen hat uns nun darauf geantwortet. Er bestreitet, daß er die Arbeit der BSG einengende oder behindere, und betont, daß niemand etwas dagegen einzuwenden habe, wenn während des Trainings vom „Bolzen“ Abstand genommen werde. Die vorhandenen Turnhallen besitzen keine Wandverkleidungen. Lampen und Fensterscheiben sind äußerst gefährdet. Vielleicht kann man sich so einigen. Vielleicht könnte aber auch eine Halle mit Schutzeinrichtungen versehen werden, damit daraus eine richtige Sporthalle wird.

BSG Motor Hennigsdorf

sucht vom 10. Februar bis 10. März 1957 Gegner ab 2. DDR-Liga aufwärts nach hier und auswärts. Eilangebote mit Bedingungen an BSG Motor Hennigsdorf, Sektion Fußball, Geschäftsstelle Edisonstraße.



Zum weiteren Aufbau der Flugzeugindustrie sucht der VEB Entwicklungsbau Pirna zum sofortigen Antritt folgende Kräfte:

Dreher mit langjähriger Erfahrung
Fräser
1 Zahnradstoßer

Die Entlohnung erfolgt nach dem Tarif der Verwaltung der Luftfahrtindustrie.

Ferner wird für die Sektion Fußball ein nebenamtlicher Trainer gesucht. Sportliche Betätigung ist im Betrieb durch Bestehen einer leistungsstarken Betriebssportgemeinschaft gegeben. Bewerber reichen ihre Unterlagen ein an

VEB Entwicklungsbau Pirna Postschließfach 64



Für den Fasching

Masken aller Art, originale Aufsetzköpfe, Maskenputz, künstliche Blumen, Konfetti, Luftschlangen, Scherzartikel, Lampions, Girlanden, Mützen, Hüte usw. in großer, reichhaltiger Auswahl

Alfred Scheibe, Fest-, Dekorations- und Geschenkartikel

Berlin C 2, Zentralmarkthalle, jetzt Reihe 10, Stand 500-505, Tel. 22 20 45

Will Meisl in „WORLD SPORTS“ über

„Die ungarische Fußballschule“

von Marton Bukovi und Jenő Csaknady.

Mit seinen 94 Fotografien ist dieses Buch eine willkommene Handhabe zum Training junger Fußballspieler. Es zeigt in allen Einzelheiten Aspekte des Spiels und führt über die allgemeine Technik; Aufbau, Dribbling und Angriff zu den taktischen Instruktionen und zur Arbeit des Trainers.

Das Buch kann jedem empfohlen werden, der sich mit Fußballtraining befaßt und darüber hinaus denjenigen, die Jugendliche in diesem Spiel anleiten.

(„Die ungarische Fußballschule“ ist eine Gemeinschaftsausgabe des Pannonia-Verlages Budapest und des Sportverlages Berlin W 8; 204 Seiten, 5,35 DM, durch jede Buchhandlung zu haben.)

Wir stellen Fachkräfte ein:

Reparaturschlosser der Lohngruppen VIII, VII, VI
Elektriker der Lohngruppe V
Dreher der Lohngruppe VI
Mechaniker der Lohngruppe VII
Hilfshandwerker der Lohngruppe IV

Bewerbungen fortschrittlicher Kräfte sind zu richten an die Kaderabteilung des

VEB WITTOL, Lutherstadt Wittenberg

Weil plötzlich spielfrei geworden,

suchen wir für den 27. 1. 57 nach Merseburg spielstarken Gegner

für unsere Bez.-Ligamannschaft

BSG Chemie Buna

Schkopau über Merseburg

Tippe richtig —

lies die Toto-Zeitung

Athletisan

DIE VOLLENDETE SPORTMASSAGE-EMULSION

FÜR HOCHLEISTUNG UND WOHLBEFINDEN

In Apotheken und Drogerien · DM 1,60

CARL HOERNECKE

Fabrik chem.-pharm. Präparate
MAGDEBURG-SÜDWEST



Wenn einer den nötigen Schwung besitzt . . .

In der Berliner Batterie- und Elemente-Fabrik (Belfa) ergriff im Herbst vorigen Jahres nach einem Betriebs-Fußballspiel gegen das Werk für Fernmeldewesen ein äußerst begeisterter Sportfreund, ein Wirtschaftsfunktionär, die Initiative. Er nahm sich zwölf der Kollegen seines Betriebes an, betreute sie, und seit diesem Tag gab es eine neue Betriebsfußball-Mannschaft im Berliner Batterie- und Elemente-Werk. Fünfzehn Spiele trug diese Mannschaft bereits aus und dreizehn wurden davon gewonnen, nur eins ging verloren.

Angespornt durch die Leistungen dieser einen Mannschaft bildete sich aus den Werkzeugschlossern und Einrichtern bald eine zweite Fußballmannschaft. Handballer und Tischtennisspieler folgten und es entwickelte sich ein reger Massensportbetrieb, den die BGL finanziell gut unterstützte. Auf in der Nähe des Betriebes gelegenen Sportplätzen wurde diesen Sportfreunden Gastrecht eingeräumt. Besonders entgegenkommend zeigte sich dabei die BSG Einheit Mitte mit ihren Sportfreunden Lehmann, Fieck und dem immer hilfsbereiten Platzwart Hermann. Die Platzanlagen, Räumlichkeiten und sogar die Fußballschuhe stellten sie stets kostenlos zur Verfügung. Die Kollegen waren von dieser Großzügigkeit und Unterstützung sehr begeistert.

Schließlich kam der Tag, an dem man stolz die erste Einladung zu einem Pokalturnier der BSG Einheit Mitte entgegennahm. Die Teilnehmer waren ausschließlich Mannschaften unserer Ministerien und staatlichen Organe. Die Belfa-Mannschaft brachte es fertig bis ins Endspiel zu gelangen und schließlich gegen das Patentamt Berlin vor einer begeisterten Zuschauerkulisse den Pokalsieg zu erringen.

Im Dezember folgte daraufhin auch der Sieg um die Betriebsmeisterschaft der Betriebe Werk für Fernmeldewesen, Progreß und Berliner Batterie- und Elemente-Fabrik. Zehn Mannschaften aus den AGL-Betrieben dieser Betriebe hatten sich an einer einfachen Punktrunde beteiligt. Gleichzeitig

damit gewann die Mannschaft für ein Jahr den von der BSG Motor Wuhlheide für den Massensport gestifteten Wanderpreis.

Der größte Teil der Betriebsmannschaft hat nunmehr das „Sprungbrett Massensport“ benutzt, um sich als Leistungssportler der BSG Einheit Mitte anzuschließen.

Heinz Hirsch

Schon 55 Mannschaften

Wir berichteten schon einmal von der guten Organisation des Massensports im Bezirk Rostock. Nun wird uns berichtet, daß in der Hafenstadt die Entwicklung nicht stehengeblieben ist. So gelang es der Warnow-Werft unter Mithilfe der BGL des Betriebes, die Zahl der Mannschaften von acht im Vorjahr auf sechzehn in diesem Jahr zu erhöhen. Besonders der Sportfreund Fiehm hat sich hierbei große Verdienste erworben. In der Neptun-Werft beteiligten sich jetzt 19 Mannschaften an den Punkt-kämpfen. Aber neben diesen beiden Werften haben auch solche Betriebe wie das Fischkombinat, das Dieselmotorenwerk und die Reichsbahn große Erfolge erreicht. Allein in diesen Großbetrieben spielten im vorigen Jahr 55 Mannschaften.

Erfreulich, daß nicht nur die Werkstätigen dieser Großbetriebe so zahlreich zum Massensport fanden. In vielen kleinen Betrieben, in Straßenzügen oder FDJ-Gruppen finden sich elf Menschen zusammen, um eine Fußballmannschaft zu gründen. Dem hat das Stadtkomitee für Körperkultur und Sport Rechnung getragen. Durch Artikel in der Presse, Flugblätter, Rundschreiben an die Betriebe und vor allem durch persönliche Fühlungnahme wurde für eine Beteiligung an den Punkt-kämpfen in einer Stadtliga geworben. 20 Mannschaften folgten diesem Aufruf bereits und stehen sich seit August des vergangenen Jahres wett-kampfmäßig gegenüber.

Warum aber bildete Rostock eine Stadtliga? Einfach darum weil alle diese kleinen Betriebe keine Sportplätze besitzen, wenig Verbindung untereinander haben und

somit auch nur zwei- oder dreimal im Jahr zum Spielen kamen. Das ist nun anders geworden. Aus Vertretern dieser Mannschaften wurde ein Sportausschuß Fußball gebildet, der unter Anleitung eines Beauftragten des Kreisfach-ausschusses den gesamten Spielverkehr dieser Mannschaften durchführt. Das hat sich bisher sehr gut bewährt. Die Rostocker wollen auch in diesem Jahr alles daransetzen, um noch weitere Mannschaften auf diesem Wege für den Fußballsport zu gewinnen.

Heinz Waldt

Einen so formschönen und wertvollen Pokal gibt es in Espenhain zu erringen. Übrigens muß man bemerken, daß unsere letzthin veröffentlichte Meldung über den Meister des Kombinati Espenhain noch nicht ganz der Richtigkeit entspricht. Stahlbau Weimar lag zwar am Ende der Meisterschaft an der Spitze, hatte aber nur außer Konkurrenz teilnehmen dürfen. Der rechtmäßige Meister war also doch die Mannschaft vom Tagebau.



Das ist die siegreiche Mannschaft der Berliner Batterie- und Elemente-Fabrik, die sich auch den Pokal der BSG Einheit Mitte Berlin holte,

Ja, unsere lieben Rechtsbrecher

Eine heiter-besinnliche Skizze, notiert vor den Schranken des Fußballkadis

„Komm doch mal am Sonnabendmittag zur Sporthalle, wir haben wieder eine interessante Rechtsverhandlung“, rief mich neulich mein Freund Karl-Heinz an. Solche Einladung stimmt mich immer freudig. Also klar, ich war sofort einverstanden.

Offensichtlich kam ich jedoch etwas zu spät, denn zwei alte Freunde, noch ziemlich junge, aber allgemein bekannte Fußballer, standen schon vor dem bewußten Zimmer 412a, der Dinge wartend, die da drinnen über sie beraten wurden. Verlegen lächelten sie und erschienen mir dabei ziemlich schuldbehaftet. Doch als ich die Tür öffnete und versuchte, mich ins Zimmer hineinzuzwängen, wurde ich gleich wieder mit abwehrenden Händen hinauskomplimentiert. Stimmt ja, das muß so sein, man muß den Verdacht einer Beeinflussung vor der Urteilsverkündung auf jeden Fall ausschließen.

Und dann kam der ernste und feierliche Augenblick. Die Sänder — was mögen die sonst so anständigen Menschen wohl verbrochen haben — wurden hereingeführt. Mit hochroten Köpfen saßen sie nun da und nahmen das Urteil entgegen. Unwillkürlich fühlte ich diesen bedauernden Geschnöben nach: Einige hundert Emmchen sollte da die BSG bleichen. Die armen Fußballer, ob das denen nun vom Gehalt abgezogen wird? Als das Urteil gesprochen war, stellte ich jedoch zu meiner Genugung fest, daß die Rechtsbrecher und die Rechtsbrecher wirklich nur während der Verhandlung einander so ernst und dienstlich anblickten. Nachher schüttelte man sich wieder freundschaftlich die Hände und wünschte sich alles Gute. Unter Männern gesagt, das muß wohl bei Sportlern so sein. Wir winkten den im flotten Hock dahinfahrenden Abgeurteilten nach. — So schlimm war es ja wohl auch nicht, daß man sie in der „grünen Minna“ hätte nach Hause begleiten müssen.

Eine freudige Begrüßung unterbrach die Verhandlung. Das lang erwartete vierte Mitglied des Rechtsausschusses kam gerade zur Tür herein. Der Sportfreund war zwar schon um vier Uhr nachts

aus seiner Heimatstadt mit dem Auto fortgefahren, hatte dann aber unterwegs das Glück, für etliche Stunden Motorenkunde bei einer Panne betreiben zu dürfen. Damit war dann der Zeitrekord des Vorsitzenden des Rechtsausschusses, der nur die kleine Strecke von Eisenach bis Berlin zurückzulegen hatte (das geht ihm allerdings bei jeder Verhandlung in Berlin so), gebrochen!

Inzwischen hatten die Vertreter des Rechtsausschusses wieder die Plätze an ihrem Tisch eingenommen. Der nächste Verhandlungspartner war zwar schon in der Zwischenzeit einmal gesichtet worden, man verkehrte jedoch mit ihm nur in der Dienstsprache. Eine gegenseitige Beeinflussung vor der Verhandlung gibt es nicht! Und dann war ich wieder einmal sehr erstaunt. Ich konnte mich glatt davon überzeugen, daß unsere Fußballer doch über alle Maßen prächtige, bewußte Menschen sind. Gleich in zwei Verhandlungen hintereinander hörte ich mehrmals solche Worte wie „unsere politische Verantwortung“ und „unser Beitrag für den Kampf um die Einheit Deutschlands“. Allem Anschein nach ist der Rechtsausschuß daran schuld, daß unsere Sportler in diesem Vorhaben gestört werden. Da war ich denn doch sehr enttäuscht, daß da unser Rechtsausschuß immer nur von der Notwendigkeit der Ordnung im Fußball und von der Einhaltung der Gesetze unserer Fußballer redete und die Sportfreunde vor dem Fußballkadi so einfach „verdonnerte“. Seltsam ist zumindest, daß alle Angeklagten — und das soll bei den meisten Rechtsverhandlungen so sein — am Ende einen äußerst zufriedenen Eindruck machten. Es gab sogar einige, bei denen man deutlich einen Stein plumpsen hörte. „Na dann können wir ja am Sonntag doch wieder spielen, und ich habe schon geglaubt, man würde uns für einige Zeit sperren.“

Nein, besonders grausam urteilen die Mannen des Rechtsausschusses nicht. Ich hatte das Empfinden, daß sie sich sogar in jeden Fall sehr tief hineinzuversetzen suchen und mit äußerster Menschlichkeit urteilen. Bei manchen Fußballern soll das

gar nicht einmal so leicht sein. Und so dankbar die einen das anerkennen . . . aber einen Augenblick mal, ich muß hier bemerken, daß ich mich jetzt schon außerhalb des Verhandlungsraumes befinde. Und da meint gerade einer — zu dumm, daß ich ein so schlechtes Namensgedächtnis habe — „Na ja, ist doch klar, die Sektion braucht eben Geld.“ Der Mann hat gar nicht einmal Unrecht. Wenn ich in mein Portemonnaie sehe — und das kurz vor der Gehaltszahlung —, wer wollte bestreiten, daß die Sektion ohne Geld leben könnte. Bloß, so frage ich mich, was hat das nur mit der Rechtsprechung zu tun. Mancher einer versucht eben seine eigenen Fehler in der seltsamsten Weise von sich auf andere abzulenkten.

Es ist schon längst dunkel, als ich wieder am Ausgang der Sporthalle in der Stalinallee stehe. Ein arbeitsreicher Tag des Rechtsausschusses der Sektion Fußball ist zu Ende. Ein unterhaltsamer Abend? Eine „lustige“ Angelegenheit? Unterhalt-sam auf alle Fälle, lustig schon weniger. Und trotzdem konnte man — wenn man diese oder jene Regung, diese oder jene Ausflucht und das Verhalten mancher Sportfreunde zwischen Verhandlung und Urteilsverkündung fein betrachtete — war durchaus manchmal schmunzeln. Lehrreich war dieser Abend auf jeden Fall — vor allen Dingen nicht nur für den Vertreter der „Fußball-Woche“, sondern für die, die in Zukunft ihre Fußballangelegenheiten besser vertreten wollen. Denn eines mußte man leider als Fazit dieses Tages mit nach Hause nehmen: Unsere Sportfunktionäre, Trainer und Sportler nehmen es offenbar mit den Gesetzen, also mit der Wettspiel- und Rechtsordnung der Sektion Fußball nicht sehr genau. Sie setzen sich oftmals — das beweisen Art und Zahl der ganzen letzten Rechtsfälle — reichlich leichtfertig und gedankenlos über sie hinweg und vergessen dabei, daß sie dadurch die Ordnung im Fußballsport der DDR gefährden und daß dies gegenüber allen anderen Sportfreunden eine glatte Unfairness ist!

Götz Hering

II. DDR-Liga Staffel Süd	Lok Weimar	Chem. Lauscha	Chemie Leuna	Mot. Bautzen	Mot. Oberlind	Mot. Eisenach	Mot. K.-W.-St.	Fortschr. Hartha	Chem. Greppin	Rot. Leipz. SW	SC Stahl Riesa	Lok Cottbus	Dyn. Dresden	Stahl Freital	Tore	Punkte
Lokomotive Weimar	1:2 2:1	4:0 3:0	1:1 5:0	0:1 2:2	0:1 2:0	2:0 2:0	4:3 5:1	3:2 1:1	1:1 4:0	2:2 3:2	2:1 2:0	2:0 2:2	1:4 1:2	5:1 7:0	60 : 28	37 : 15
Chemie Lauscha	2:1 1:2	1:0 0:2	4:2 0:1	2:2 0:3	1:0 2:0	0 0 1:1	2:0 0:3	1:3 3:2	7:1 2:1	1:1 7:4	1:0 3:1	4:1 3:1	1:0 2:1	0:0 3:1	46 : 27	34 : 18
Chemie Leuna	0:4 0:3	0:1 2:0	0:4 1:1	4:1 3:2	6:0 0:0	1:0 1:2	3:2 0:1	2:1 1:0	1:1 1:1	1:1 1:2	0:6 0:6	1:1 1:1	4:2 4:2	5:1 5:1	46 : 41	31 : 21
Motor Bautzen	1:1 0:5	2:4 1:0	4:0 1:1	0:1 5:3	1:2 5:0	1:0 1:3	0:2 4:1	3:3 0:0	2:0 3:1	3:3 1:1	0:1 1:2	4:2 K.g.	5:1 4:2	4:2 4:2	52 : 39	30 : 22
Motor Oberlind	1:0 2:2	2:2 3:0	1:4 2:3	1:0 3:5	4:2 1:4	1:1 2:1	0:0 2:4	4:1 2:0	0:0 1:2	K.V. 2:2	3:1 0:2	1:3 3:3	4:2 3:1	4:2 3:1	48 : 45	27 : 25
Motor Eisenach	1:0 0:2	0:1 0:2	0:6 0:0	2:1 0:5	2:4 4:1	1:1 0:0	1:4 4:0	1:3 1:0	3:0 1:1	0:4 2:0	1:1 3:1	1:0 K.g.	1:0 1:1	1:1 1:1	30 : 39	27 : 25
Motor K.-M.-Stadt West	0:2 0:2	0:0 1:1	0:1 2:1	0:1 3:1	1:1 1:2	1:1 0:0	5:1 2:1	3:1 1:3	2:4 6:2	1:4 2:1	2:2 1:2	3:0 K.g.	2:3 3:0	2:3 3:0	42 : 37	26 : 26
Fortschritt Hartha	3:4 1:5	0:2 3:0	2:3 1:0	2:0 1:4	0:0 4:2	4:1 0:4	1:5 1:2	1:2 0:3	1:1 1:1	1:1 1:0	2:1 4:2	0:4 K.g.	1:0 1:0	1:0 1:0	36 : 47	26 : 26
Chemie Greppin	2:3 1:1	3:1 2:3	1:2 0:1	3:3 0:0	1:4 0:2	3:1 0:1	1:3 3:1	2:1 3:0	0:0 0:0	2:1 1:0	2:0 5:1	0:2 1:2	3:0 1:2	1:1 1:2	41 : 36	25 : 27
Rotation Leipzig SW	1:1 0:4	1:7 1:1	4:7 1:1	0:2 1:3	0:0 2:1	0:3 1:1	4:2 2:6	1:1 1:1	1:2 0:0	1:1 0:0	1:1 0:1	3:1 K.g.	1:0 4:0	6:1 4:0	37 : 48	24 : 28
SC Stahl Riesa	2:2 2:3	0:2 0:1	1:3 1:1	3:3 1:1	K.g. 2:2	4:0 0:2	4:1 1:2	1:1 0:1	0:2 1:0	1:1 1:3	0:0 1:3	3:1 0:5	0:0 1:1	1:0 4:0	33 : 36	23 : 29
Lokomotive Cottbus	1:2 0:2	2:2 1:4	1:3 2:1	1:0 2:1	1:3 2:0	1:1 1:3	2:2 2:1	2:0 2:4	1:3 1:5	1:3 1:1	1:3 5:0	2:2 0:0	2:2 2:1	4:0 1:3	42 : 49	23 : 29
Dynamo Dresden	0:2 2:1	0:1 0:1	1:2 6:0	2:4 K.V.	3:1 3:3	0:1 K.V.	0:3 K.V.	4:0 K.V.	0:3 2:1	0:1 K.V.	0:0 1:1	2:2 1:2	3:0 7:0	3:0 7:0	37 : 29	18 : 34
Stahl Freital	4:1 1:5	0:7 0:0	1:3 1:1	1:5 2:4	2:4 1:3	1:1 1:1	3:2 0:3	0:1 0:1	1:1 2:1	1:6 0:4	0:1 0:4	0:4 0:7	0:3 0:7	0:3 0:7	25 : 74	13 : 39

II. DDR-Liga Staffel Nord	Stahl Stalinst.	Dyn. Eisleben	Dyn. Schwerin	SC Mot. Berlin	Vorw. Cottbus	Stahl Calbe	Mot. Warnoww.	Motor Wismar	Mot. Brand. S.	Einw. Greifsw.	Fort. Neust./Gl.	Motor Stralsund	Lichtenberg 47	Turb. Neubrand.	Tore	Punkte
Stahl Stalinstadt	■ ■ ■	1:0 2:1	1:2 1:0	2:0 1:2	1:2 1:1	2:0 0:0	1:2 4:2	0:0 3:0	1:4 3:2	1:0 2:0	2:1 5:0	1:2 1:3	3:1 4:1	0:0 5:1	48 : 27	34 : 18
Dynamo Eisleben	0:1 1:2	■ ■ ■	3:1 3:2	1:2 1:1	2:2 4:1	1:2 1:1	3:0 3:1	0:2 3:2	0:0 1:1	1:3 0:0	7:1 2:1	3:0 1:0	0:1 9:0	4:0 3:2	57 : 29	32 : 20
Dynamo Schwerin	2:1 0:1	1:3 2:3	■ ■ ■	2:2 3:2	5:4 2:2	6:0 0:1	2:0 1:3	1:1 1:0	2:2 0:0	1:1 1:0	2:0 1:0	3:3 0:1	2:0 1:1	2:1 4:1	47 : 33	32 : 20
SC Motor Berlin	0:2 2:1	2:1 1:1	2:2 2:3	■ ■ ■	1:1 0:4	2:2 2:0	1:0 1:4	2:0 1:4	2:2 1:1	3:0 1:1	1:2 0:1	1:1 1:1	1:1 5:1	2:2 8:0	48 : 38	29 : 23
Vorwärts Cottbus	2:1 1:1	2:2 1:4	4:5 2:2	1:1 4:0	■ ■ ■	4:3 2:2	3:0 3:2	1:4 3:0	4:3 0:2	1:0 1:2	0:1 5:0	1:1 5:2	5:2 K. v.	0:2 0:2	53 : 44	29 : 23
Stahl Thale	0:2 0:0	2:1 1:1	0:6 1:0	2:2 0:2	3:4 2:2	■ ■ ■	2:2 1:1	5:1 2:7	2:1 3:5	5:2 1:1	2:0 1:1	2:0 5:1	2:1 1:2	1:1 5:3	51 : 49	29 : 23
Motor Warnowwerft	2:1 2:4	0:3 1:3	0:2 3:1	0:1 4:1	0:3 2:3	2:2 1:1	■ ■ ■	1:1 2:0	1:0 4:2	0:2 0:0	1:0 1:1	0:3 1:0	4:0 5:3	0:3 1:0	38 : 40	27 : 25
Motor Wismar	0:0 0:3	2:0 2:3	1:1 0:1	0:2 4:1	4:1 0:3	1:5 7:2	1:1 0:2	■ ■ ■	4:0 1:1	0:1 1:1	2:2 2:0	1:0 1:1	2:2 2:1	2:0 0:1	40 : 35	26 : 26
Motor Brandenburg Süd	4:1 2:3	0:0 1:1	2:2 0:0	2:2 1:1	3:4 2:0	1:2 5:3	0:1 2:4	0:4 1:1	■ ■ ■	0:0 1:2	2:0 1:3	1:0 2:1	0:1 5:0	3:2 3:3	44 : 41	25 : 27
Einheit Greifswald	0:1 0:2	3:1 0:0	1:1 0:1	0:3 1:1	0:1 2:1	2:5 1:1	2:0 0:0	1:0 1:1	0:0 2:1	■ ■ ■	2:0 2:0	4:1 3:0	0:4 2:3	0:0 1:1	28 : 30	25 : 27
Fortschritt Neustadt/Glewe	1:2 0:5	1:7 1:2	0:2 1:1	2:4 1:0	1:0 0:0	0:2 1:1	0:1 1:1	2:2 0:2	0:2 3:1	1:0 0:2	■ ■ ■	1:0 1:2	1:1 4:1	5:1 2:0	29 : 42	21 : 31
Motor Stralsund	2:1 3:1	0:3 0:1	3:3 1:0	1:1 1:1	1:1 2:5	0:2 1:5	3:0 0:1	0:1 1:1	0:1 1:2	1:4 0:3	0:1 2:1	■ ■ ■	1:1 1:1	1:1 4:1	30 : 43	20 : 32
Lichtenberg 47 Berlin	1:3 1:4	1:0 0:9	0:2 1:1	1:1 1:5	2:5 K. g.	1:2 2:1	0:4 3:5	2:2 1:2	1:0 0:5	4:0 3:2	1:1 1:4	1:1 1:1	■ ■ ■	0:1 3:1	32 : 62	20 : 32
Turbine Neubrandenburg	0:0 1:5	0:4 2:3	1:2 1:4	2:2 0:8	2:3 2:0	1:1 3:5	3:0 0:1	0:2 1:0	2:3 3:3	0:0 1:1	1:5 0:2	1:1 1:4	1:0 1:3	■ ■ ■	30 : 62	15 : 37
Anmerkung: Obere Reihe — erste Serie, untere Reihe — zweite Serie, halb/ett — Heimspiele																

Anmerkung: Obere Reihe — erste Serie, untere Reihe — zweite Serie, halb/lett — Heimspiele

Trainingshinweise und Stundenbilder für Mannschaften im Bezirksmaßstab

Hier spricht die DHfK

Für viele Trainer und Übungsleiter ist es nach wie vor eine sehr aktuelle Frage, wie das Training mit der Mannschaft, die ihnen anvertraut ist, gestaltet werden kann. Es mag vielleicht auch noch Übungsleiter und Trainer geben, die der Meinung sind, man könnte auf diese Frage eine allgemeingültige Antwort geben und ganz konkrete, bis ins einzelne gehende Trainingspläne aufstellen, die dann in ihrer Durchführung den Erfolg mit der Mannschaft sichern. Es ist jedoch hinreichend bekannt, daß es solche „Rezepte“ für die Trainingsgestaltung nicht gibt, und daß Mannschaften und Spieler verschiedene Eigenarten, Anlagen und Voraussetzungen besitzen und diese im Zusammenhang mit den jeweils gegebenen Verhältnissen das Training bestimmen.

Spezielle Probleme ergeben sich bei unserem Training durch die Besonderheiten des Fußballsports und durch die Tatsache, daß die Leistungen der Spieler objektiv nicht meßbar und schließlich auch nicht vergleichbar sind. Der Fußballtrainer muß also das Können seiner Spieler und Mannschaft richtig einschätzen in der Lage sein und die notwendigen und wirksamsten Mittel finden, um Mängel zu beseitigen. Weiterhin ist es sehr wichtig, besondere individuelle Anlagen weitestgehend zu fördern. Auch die Methoden der Fehlerverbesserung und die

Vervollkommen besonderer Neigungen der Aktiven können und brauchen nicht immer die gleichen zu sein. Es muß dem jeweiligen Trainer überlassen bleiben, welchen Weg er einschlagen muß, um die Spieler zu qualifizieren.

Wenn im Nachfolgenden Stundenbilder für das Training aufgeführt werden, so sollten die bisherigen kurzen Ausführungen davor warnen, diese Stundenbilder ohne weiteres für die eigene Mannschaft zu übernehmen. Die nachstehend aufgeführten Stundenbilder sollen nur als Beispiele gelten und zeigen, wie das Training einer Mannschaft systematisch durchgeführt werden kann. Sie sollen also nur richtungsweisend sein, ohne daß sie für eine bestimmte Mannschaft gedacht sind. Damit soll jedoch nicht gesagt werden, daß die eine oder andere Mannschaft sich nicht danach richten könnte.

Das Seminar Fußball im Trainerlehrgang 1955/56 an der Deutschen Hochschule für Körperkultur hat in Zusammenarbeit mit dem Fachgebiet Fußball an der DHfK die Stundenbilder für das Training erarbeitet und es wurde vorausgesetzt, daß zweimal in der Woche trainiert wird (nach der Arbeit), und daß es sich um eine Mannschaft im Bezirksmaßstab handelt.

Etwas Grundsätzliches zur Vorbereitungsperiode (VP)

Die Periodisierung des Trainings hat auch für die Mannschaften der unteren Klassen Bedeutung, wenn diese auch nicht so wichtig erscheint wie bei Oberliga- und Ligamannschaften. Oftmals hat es besonders bei Mannschaften im Bezirksmaßstab den Anschein, daß die VP zu wenig genutzt wird. Trainiert wird meist erst dann, wenn die Punktspiele beginnen. Das ist nicht richtig. In der VP wird das Fundament für die Leistungen in den Punktspielen gelegt. Versäumnisse während dieser Zeit, besonders in der körperlichen Vorbereitung, können später kaum nachgeholt bzw. ausgeglichen werden. Deshalb ist es in dieser Zeit wichtig, planmäßig und zielstrebig zu trainieren.

Bei uns beginnt die VP am Anfang des Kalenderjahres und endet am 2. März (in diesem Jahr beginnen die Bezirke wohl allgemein am 3. März 1957 mit den Punktspielen).

In zwei Abschnitte unterteilen

Zweckmäßigerweise unterteilt man die VP in zwei Trainingsabschnitte. Der erste Abschnitt erstreckt sich vom

7. Januar 1957 bis zum 3. Februar 1957.

Während dieser Zeit steht die allgemeine körperliche Vorbereitung der Spieler im Vordergrund. Die Vielseitigkeit der Körperübungen kennzeichnet diesen Abschnitt. Vielen Gemeinschaften stehen Hallen zur Verfügung, und so werden in der Regel Hallentraining und Training im Freien wechselseitig durchgeführt. Am Ende dieses Abschnittes überwiegt schon das Training im Freien, um im zweiten Abschnitt,

vom 4. Februar bis 2. März 1957,

nur noch im Freien zu trainieren, wobei die allgemeine körperliche Vorbereitung von der speziellen körperlichen Vorbereitung mehr und mehr verdrängt wird.

Die allgemeine körperliche Vorbereitung beinhaltet in erster Linie Gymnastik, Turnen (Bodenturnen), leichtathletische Disziplinen (Lauf, Sprung, Wurf, Stoß), Skilaufen und kleine Spiele.

Die spezielle körperliche Vorbereitung ist in speziellen Bedingungen und Anforderungen des Wettkampfes angepaßt. Solche Übungen werden ohne Ball, aber im wesentlichen mit Ball durchgeführt.

Technik muß noch beachtet werden

Wenn auch die körperliche Vorbereitung, also die systematische Gewöhnung an die körperlichen Anforderungen während der Punktspiele, in der VP im Vordergrund steht, so hat auch die technische Schulung eine wesentliche Bedeutung. Besonders bei unterklassigen Mannschaften muß die Technik mehr Beachtung finden als bisher. Die Vergangenheit hat gezeigt, daß Bezirksliga- und Bezirksklassenmannschaften mehr mit kämpferischem Elan als mit spielerischen Mitteln versuchen, zum Erfolg zu kommen.

Die technische Schulung wird von Beginn der VP an durchgeführt. Der Schwerpunkt liegt dabei im zweiten Abschnitt. Die Festigung der vorhandenen und das Erlernen neuer Bewegungsfertigkeiten sind Ziele dieser Trainingsperiode. Wichtig ist, daß gegen Ende der VP die technischen Elemente in wettkampfnäher Form geübt werden.

Die taktische Schulung nimmt in der zweiten Hälfte der VP einen bestimmten Raum ein. Individuelle taktische Mittel werden in Verbindung zur Technik geschult, indem der Spieler Anleitungen und Hinweise für richtiges Abspiel, zweckmäßiges Dribbeln, schnelles und richtiges Freilaufen, kluges Stellungsspiel, erfolgreichen Torschuß, kluges Ausnutzen bestimmter Situationen usw. erhält.

Bitte keine Prestigekämpfe

Im Gruppentraining, Übungsspielen und Freundschaftsspielen wird das Mannschafts-

gefüge stabilisiert und das System für die kommenden Punktspiele nach und nach gefestigt.

Oftmals werden Mannschaften der Bezirksliga und Bezirksklasse die „Aufbauegner“ für höherklassige Mannschaften sein müssen. Falsch wäre es, diese Spiele als „Prestigekämpfe“ aufzufassen. Man sollte sich hüten, in solchen Kämpfen nur auf die Erzielung eines guten Resultates bedacht zu sein. Diese „Erfolge“ sind oft sehr zweifelhaft und führen nicht selten zur falschen Einschätzung der eigenen Spielstärke.

Im theoretischen Teil des Trainings werden im ersten Abschnitt der VP allgemeine taktische Probleme behandelt, die selbstverständlich auf das Leistungsvermögen der Spieler zugeschnitten sind. Während der Zeit der Übungs- und Freundschaftsspiele (zweiter Abschnitt der VP) dienen in erster Linie die Spielvorbereitung und Spelauswertung der theoretischen Ausbildung.

Starkes Kollektiv das Ziel

Die gesamte Trainings- und Erziehungsarbeit ist während der VP auf die Bildung eines festen und starken Kollektivs gerichtet. Am Anfang der Hauptperiode, also mit Beginn der Punktspiele, muß eine kampfbereite und spielstarke Mannschaft zur Verfügung stehen, die in der Lage ist, das Niveau der entsprechenden Spielklasse

gemeinsam mit den anderen Gemeinschaften auf eine höhere Stufe zu heben. Die Mannschaft muß schließlich auch so gefestigt sein, daß spielerische Mißerfolge oder menschliche Krisen überwunden werden können.

Einschlägige Literatur verwerten

Im Rahmen dieser Ausführungen kann selbstverständlich nicht auf Einzelheiten eingegangen werden. Es ist auch nicht möglich, die folgenden Stundenbilder bis in alle Einzelheiten darzulegen. Bestimmte, wichtig erscheinende Übungen werden jeweils im betreffenden Stundenbild näher erläutert.

In diesem Zusammenhang soll auf Literatur verwiesen werden, die den Übungsleitern und Trainern Hinweise und Anleitung für die stoffliche Gestaltung der Trainingsstunden geben können.

1. Das Training der Leichtathleten (N. Osolin)
2. Gymnastik an der Sprossenwand (P. Marschner)
3. Hundert kleine Spiele (S. Rauchmaul)
4. Fußball (M. D. Towarowski)
5. Die Taktik des Fußballsports (Arkadjew)
6. Die ungarische Fußballschule (M. Bukovi / J. Czaknady)
7. Beiträge aus der Fachzeitschrift „Die neue Fußballwoche“
8. Monatshefte (Theorie und Praxis der Körperkultur).

1. Woche – 1. Trainingstag

1. Woche – 2. Trainingstag (Hallentraining)

Trainingsziel: Kraft- und Ausdauererschulung; Wald- bzw. Geländelauf 6 bis 10 km;

Trainingszeit: 90 Minuten.

Aufwärmen: Gehen und Traben, Lockerungs- und Atemübungen 15 Minuten.

Hauptteil: Wald- bzw. Geländelauf intervallmäßig. 500 m laufen in etwa 2,30 Minuten – 300 bis 400 m gehen bzw. traben, erneut 500 m laufen usw. 75 Minuten.

Ausklang: Die letzten 500 m dienen zur Beruhigung der Aktiven;

*) Durch Verschärfung des Tempos, Verkürzung der Pausen, Einlegen von Sprints kann in den folgenden Trainingstagen die Belastung erhöht werden. Die Pausen können auch mit Gymnastik, Haschespielen, Schneeballschlächten usw. ausgefüllt werden. In die Strecke können auch Hindernisse aufgenommen werden. Bei entsprechenden Schneeverhältnissen ersetzen wir die Wald- bzw. Geländeläufe durch Skiwanderungen von 12 bis 20 km;

Spielregeln Fußballregeln: Spielfeld 10×15 m. Die Parteien nehmen hinter ihrer Mallinie Aufstellung, jeder Spieler hat einen Ball. In der Mitte des Spielfeldes wird ein Ball ins Feld gerollt, der mit Hilfe der anderen Bälle über die gegnerische Mallinie befördert wird. Der Trainer achtet darauf, daß die Spieler hinter ihrer Mallinie bleiben, und legt die entsprechenden Stoßarten fest, z. B. Innenseitstoß. Überschreitet der Ball die äußeren Begrenzungslinien, so wird er durch den Schiedsrichter wieder ins Spielfeld gerollt. Gewonnen hat diejenige Mannschaft, die in einer bestimmten Zeit den Ball am meisten über die gegnerische Mallinie gebracht hat. (Abb. 1a)

Trainingsziel: Allgemeine Durchbildung des Körpers.

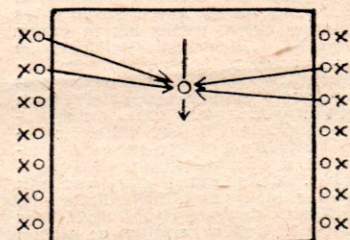
Trainingszeit: 90 Minuten.

Aufwärmen: Beliebige Jonglieren des Balles 15 Minuten.

Hauptteil: Gymnastik mit und ohne Gerät (Sprossenwand, Leiter, Bänke), Staffeln mit und ohne Hindernisse 30 bis 40 Minuten. Hallenspiele wie z. B. Krebsfußball, Roll- oder Prellball, Fußballkegeln u. a.**) 20 bis 30 Minuten.

Ausklang: Lockerungsübungen 5 Minuten.

**) Spielregeln Rollball: Zwei gleichstarke Mannschaften, beliebig großes Spielfeld, zwei Tore 3 bis 5 m breit, der Ball darf mit den Händen nur auf dem Boden gerollt werden.



Holländer lehnen Hardwick ab

Mit dem erst neu verpflichteten Engländer Hardwick gab es bereits jetzt die ersten Schwierigkeiten: Hollands Nationalspieler lehnten es ab, sich unter seiner Anleitung auf die nächsten Länderkämpfe vorzubereiten. Der Holländische Fußball-Bund richtete daher an Max Merkel, der inzwischen Rapid übernommen hat, die Bitte, alsbald doch wieder auf seinen alten Posten zurückzukehren. Gegenwärtig betreut

Donnenfeld, ebenfalls ein Österreicher und Trainer von Fortuna Geleen, die Auswahl.

Mit einem 2:1-Sieg über den griechischen Pokalsieger Panatenaykos beendete die Bukarester Auswahl ihre Gastspielreise durch Griechenland.

Nandor Hidegkuti, Ungarns bekannter Mittelfeldstürmer, hat die Absicht, in nächster Zeit im Zentrum von Budapest ein Restaurant zu eröffnen.

Kurz gefaßt

In einem internationalen Freundschaftsspiel blieb Athletico Bilbao kniet, mit 2:1 Toren über Austria Wien siegreich.

Nach längerer Abwesenheit kehrte Hof aus Italien nach Österreich zurück, wo er sich dem Wiener SC anschloß. Gleich im ersten Treffen gegen den Wiener AC, das 6:2 gewonnen wurde, schoß er als Mittelstürmer vier Tore. Auswahl-Chef Argauer, Zeuge dieses Kampfes, will Hof nach dieser eindrucksvollen Leistung höchstwahrscheinlich gegen Westdeutschland als Center einsetzen.

Grasshoppers Zürich und Lausanne Sports bestreiten das Finale im Schweizer Pokal. Die Zürcher gewannen beim FC Luzern mit 2:0, Lausanne Sports blieb auf eigenem Platz mit 3:0 gegen Locarno erfolgreich.

Kurt Zaro, vormalig Schwarz-Weiß Essen und seit einigen Jahren in Italien wirksam, unterschrieb einen Vertrag für den FC Barcelona. Zaro wird künftig neben Kubala stürmen.

Ende Oktober dieses Jahres will Österreich im Spiel gegen die Schweiz seine Länderkampf-Flutlichtpremiere begehnen. Das Prater-Stadion soll bis zu diesem Zeitpunkt allen Anforderungen gerecht sein.

Schottlands 1. Division wird gegenwärtig von Hearts of Midlothian angeführt. Die Glasgow Rangers, Favorit der Meisterschaft, liegen zwar erst an vierter Position, haben mit drei Spielen Rückstand jedoch nach Hearts das relativ beste Punktverhältnis.

Vasas Budapest und Vasas Csepel trugen nach längerer Unterbrechung wieder das erste Oberliga-Freundschaftsspiel in Budapest aus. Im Nep-Stadion siegte die Budapest Elf mit 5:2 (2:1) Toren.

System-Strategen Frossi verdankt Inter den gewaltigen Aufschwung

Bemerkenswertes über die Punktspiele in Italien / Juventus wieder mit Boniperti / FC Turin bedroht!

Juventus Turin ist wieder in der glücklichen Lage, auf seinen Kapitän Boniperti zurückgreifen zu können. Lange mußte der großartige Stürmer der Zebras wegen einer Verletzung aussetzen. Mit ihm will Juventus bei der Titelvergebung ein ernstes Wort mit sprechen. In dieser eindrucksvollen Szene befördert Boniperti das Leder mit Hackentrick weiter, allerdings liegt gefährliches Spiel bedrohlich nahe. Dennoch: Ein beispielhafter „Schuß“ Temperament!



Beginnen wir unsere Einschätzung bei Internazionale Mailand. Warum? Die Elf hat sich unter der Anleitung von Trainer Frossi in der letzten Zeit mächtig nach vorn gearbeitet. Der Start war zwar alles andere als imponierend, aber nun nähern sich die Mailänder mit Riesenschritten ihrer Höchstform. Wer noch daran Zweifel hegte, wurde beim 2:1 über den Titelträger FC Florenz eines Besseren belehrt. Auch dieser Erfolg war in erster Linie Trainer Frossi zuzuschreiben. Sicherlich, die Meinungen über ihn sind grundverschieden. In einer Beziehung muß man diesem „Systemstrategen Nr. 1“ jedoch zustimmen: Er versteht es so gut wie kein anderer, seine taktischen Erkenntnisse in der Praxis anzuwenden und sie den Erfordernissen anzupassen. So verwunderte es die Fachleute beim Kampf gegen den FC Florenz nicht, daß der als Riegelexperte bekannte Mann plötzlich eine völlig neue Devise ausgab: Voll auf Angriff spielen! Diese offensive Einstellung wurde belohnt. Der als unüberwindlich gerühmte Abwehrblock der Florentiner kam heftig ins Wanken.

Doch nun einige Worte zum Meister. Nicht weniger als fünf Stammspieler mußte er in den ersten Wochen ersetzen: Cervato, Virgili, Gratton, Chiapella und Prini. Aus diesem Grund kam es zunächst zu einigen Rückschlägen. Doch die Zeit der Improvisation ist nun vorbei. Bis auf Prini sind die anderen vier Spieler wieder einsatzfähig. Mit Sicherheit kann Florenz daher auch in diesem Jahr wieder zu den ernsthaftesten Anwärtern gezählt werden.

Ähnlich verhielt es sich auch beim AC Mailand. Die Bedenken gegen den Einsatz junger Spieler wurden aber durch die famose Gesamtleistung der Mannschaft in den vorangegangenen Punktspielen weggewischt. Mit Schiaffino und Cucchiaroni sowie dem jetzt neu verpflichteten Lojacono verfügt der Spitzenreiter über ein durchschlagskräftiges Angriffstrio, das durch Galli und den Schweden Liedholm eine prächtige Ergänzung erfährt. Fachexperten meinen jedoch, der AC solle lieber Wert darauf legen, seine Abwehr zu stabilisieren, denn da liegen im Moment die größten Schwächen.

Mit Boniperti, der längere Zeit wegen Verletzung pausieren mußte, ist auch Juventus Turin zu einem Machtfaktor geworden. Ocwirks Sampdoria hingegen faßt nicht recht Fuß, weil es einfach an geeigneten Kräften fehlt, wenn einmal ein oder zwei Spieler wegen Verletzung ausfallen. Am schlimmsten ist jedoch der FC Turin betroffen. Mit ihm geht es immer mehr bergab. Allgemein kritisiert man heftig, daß Horst Buhtz nicht für die laufende Saison verpflichtet wurde. Das hat man nun auch bei der Vereinsleitung eingesehen. Ein Offizieller erklärte dazu kürzlich: „Es war ein großer Fehler, Buhtz nicht bei Saisonbeginn unter Vertrag genommen zu haben. Das kann für uns den Abstieg bedeuten!“

Luigi Manzegarotti

AC Mailand	14	17	18	20	8
FC Florenz	14	24	15	18	10
Internaz. Mailand	14	17	12	17	11
Juventus Turin	14	20	13	16	12
Neapel	14	19	14	16	12
Sampdoria Genua	14	26	24	15	13
Padua	14	19	18	15	13
AS Rom	14	26	21	14	14
Lazio Rom	14	14	17	14	14
Udine	14	20	24	14	14
Triest	14	11	15	13	15
Bologna	14	19	18	12	16
FC Turin	14	15	17	12	16
Atalanta Bergamo	14	12	17	12	16
Spal Ferrara	14	15	23	12	16
Palermo	14	11	16	11	17
Lanerossi	14	16	23	11	17
Genua	14	12	18	10	18

Noch lauern Grasshoppers im Hintergrund

Wann kommt der Sprung zur Spitze? / „Imponierendste“ Elf: Lausanne / Bickel trat ab

Die erste Hälfte der Schweizer Meisterschaft ist gespielt. Wie fast immer, so führt Young Boys Bern die Tabelle an. Hohe Resultate kennzeichnen den Weg, den die Berner bisher genommen haben. Nur ein Spiel verloren, die „Zitronen“ während der ersten Halbserie, und zwar mit 0:2 gegen den Vorjahrsmeister La Chaux de Fonds aus der Uhrmachermetropole. Sicherlich nur ein „Betriebsunfall“, dachte sich der Mann der Stehplätze...

Mit Alfred Bickel trat zu Beginn der Saison nach 21 Jahren Zugehörigkeit zur obersten Spielklasse der „Matthews der Schweiz“ ins linke Glied. Bickel hat in seiner Laufbahn nicht viel Gleichwertige auf unserem Kontinent. Er bestritt die Weltmeisterschaften 1938 und 1950 und beinahe 1954 auch noch, wenn nicht eine kleine Intrige dies verhindert hätte. Er bestritt 72 Länderspiele in der A-Auswahl und neun in der B-Vertretung. Dreizehnmal stand er mit seiner Mannschaft im Pokalfinale, achtmal ging sie dabei als Sieger hervor. Zudem erlebte er sieben Meistertitel mit seiner Elf von Grasshoppers Zürich, 1953 wurde er in der Abstimmung der Schweizer Sportjournalisten mit der Goldmedaille für hervorragende sportliche Verdienste ausgezeichnet. Mit Bickel verlieren der Schweizer Fußball einen Charakter, die Grasshoppers ihre große Persönlichkeit.

Lausanne Sports hat unzweifelhaft die imponierendste Elf im Lande. Es wimmelt geradezu von gegenwärtigen und ehemaligen Internationalen. Dennoch aber findet sich die Mannschaft noch nicht zu einer geschlossenen Leistung, und nicht selten unterläuft den Messestädtern ein Lapsus, der das anspruchsvolle Publikum dermaßen verärgert, daß es zum Besuchsboykott greift. Deshalb hat Lausanne vor seinem Stammpublikum meist mehr Respekt, denn vor dem Gegner...

Grasshoppers, die alte berühmte Meistermannschaft, erzielte 1953 das Double, also Meisterschaft und Cup. Zum x-ten Male übrigens. Die von Trainer Hahnmann systematisch betreuten Zürcher starteten nie sehr schnell, erst Mitte der Runde kommen sie dann und halten zumeist ihren Vormarsch in der Tabelle durch. Triebfedern sind Robert Ballmann als Halbrechter und Vuko, ein Jugoslawe, als Linksaßen. Vuko ist ein blendender Flügelstürmer und gefährlicher Kopfballspezialist. Gäbe es eine Kopfball-Torliste, er stünde zugberst.

Seit beim FC Servette Genf Karl Rappan wieder die technische Leitung wieder übernommen hat, ist, so sagen einige der vielen gegen den ehemaligen Nationalmannschafts-Betreuer eingestellten Menschen, bei Servette alles beim alten geblieben. Die Elf liegt im

Mittelfeld. Mit dem FC Basel haben die Schweizer Clubs einen sicheren Punktelieferanten vor sich. Es steht fest: Die Baseler sind zu Hause kaum zu schlagen. Dafür aber liefern die Rheinstädter bei Auswärtsspielen regelmäßig die Punkte dem Gastgeber. Obwohl der wieder nach zweijährigem Aussetzen in die Auswahl aufgenommene Hügi II mehrmals Torschützenkönig wurde, gelingen den Basellern kaum Auswärtssiege.

Die Liga-Neulinge Winterthur Young Fellows Zürich haben sich im Oberhaus noch nicht recht akklimatisiert. Die Winterthurer, mit ihrem Aufstieg das 50jährige Bestehen feiernd, erlitten bisher jedoch zumeist nur knappe Niederlagen, die sie in der zweiten Halbserie durchaus in Siege umwandeln können. Für die Zürcher wird das aber schwerer sein.

Friggi

Young Boys Bern	13	42	11	23	3
Chaux de Fonds	13	41	16	20	6
Grasshoppers	13	39	20	18	8
Urania Genf	13	17	15	16	10
FC Basel	13	23	20	15	11
Servette Genf	13	23	20	15	11
Lausanne Sports	13	19	18	14	12
Bellinzona	13	18	21	13	13
FC Chiasso	13	21	30	12	14
FC Lugano	13	21	23	10	16
FC Winterthur	13	23	30	9	17
FC Zürich	13	15	33	7	19
Young Fellows	13	13	36	6	20
Schaffhausen	13	12	48	4	22

**Fußball-
Woche**

Redaktion: Rolf Gabriel (Verantw. Red.), H. Müller (Stellv.); Götz Hering, Dieter Buchspieß, Verlag und Anzeigenabteilung Sportverlag, Berlin W 8, Neustädtische Kirchstraße 15. Zur Zeit gültig Preisliste 4, Postcheckkonto Berlin Nr. 195, Telefon: Sammel-Nr. 22 56 51, Fernschreiber-Nr. Bln. 01 13 01, Druck: (36) Druckerei Tägliche Rundschau, Berlin W 8, Abonnementspreis monatlich 1,70 DM (auswärts), 1,30 DM Berlin frei Haus. Veröffentlicht unter Lizenz-Nummer 634 des Presseamtes beim Ministerpräsidenten der Deutschen Demokratischen Republik. Für unverlangt eingesandte Manuskripte wird keine Gewähr übernommen. Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit Quellenangabe gestattet. Artikel und Berichte, die mit vollem Namen des Verfassers gezeichnet sind, stellen nicht unbedingt die Meinung der Redaktion dar, Sprechstunden donnerstags von 9 bis 14 Uhr, Nachbestellungen: Objekt-Nr. 19 714, Postscheckkonto Berlin Nr. 195,